

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего профессионального образования
«Нижегородский государственный
лингвистический университет
им. Н.А. Добролюбова»

Т.П. Смирнова

МАТЕРИАЛЫ ДЛЯ АУДИРОВАНИЯ

Учебное пособие

Немецкий язык как второй иностранный

IV курс

Нижний Новгород
2015

Печатается по решению редакционно-издательского совета ФГБОУ ВПО «НГЛУ».

Направления подготовки: 41.03.05 – *Международные отношения*; 45.03.02 – *Лингвистика*.

Дисциплина: Практикум по культуре речевого общения (второй иностранный язык (немецкий)).

УДК 811.112.2 (075.8)

ББК 81.432.4 – 227

С 506

Т.П. Смирнова. Материалы для аудирования: Учебное пособие. Немецкий язык как второй иностранный. IV курс. – Н. Новгород: ФГБОУ ВПО «НГЛУ», 2015. – 82 с.

Предлагаемое учебное пособие предназначено для работы над совершенствованием навыков аудирования и говорения и направлено на развитие общей коммуникативной культуры студентов.

УДК 811.112.2 (075.8)

ББК 81.432.4 – 227

Составитель Т.П. Смирнова, канд. филол. наук, доцент

Рецензент О.М. Шолкович, канд. пед. наук

© ФГБОУ ВПО «НГЛУ», 2015

Inhaltsverzeichnis

Введение.....	4
Lektion 1. URLAUB IST DIE SCHÖNSTE ZEIT!.....	5
Thema 1: Ein Gespräch im Reisebüro.....	5
Thema 2: Glückliche Zeit	11
Lektion 2. KINO UND FILME.....	17
Thema 1: Mit Freunden ins Stadtkino gehen.....	17
Thema 2: Kino oder Disco?.....	19
Lektion 3. LEBENSLANGES LERNEN.....	23
Thema 1: Volkshochschulen (VHS): Ihre Partner in der Weiterbildung	23
Thema 2: Sprachkurs in der Toskana.....	30
Thema 3: Mann auf der UB.....	36
Thema 4: Umfrage in der Frauen-WG.....	40
Lektion 4. “GUT GEWÄHLT IST HALB GEWONNEN“: (DIE) BERUFSWAHL.....	46
Thema 1: Auf der Suche nach dem richtigen Job	46
Thema 2: Macht Kleidung die Leute?.....	53
Lektion 5. MANN UND FRAU.....	61
Thema 1: Glauben Sie an die ganz große Liebe?.....	61
Thema 2: Beziehungsalltag.....	65
Lektion 6. KULTURELLES LEBEN.....	75
Thema 1: Interview mit Renate.....	75
Quellenverzeichnis.....	81

Введение

Учебно-методическое пособие по немецкому языку «Материалы для аудирования» адресовано студентам IV курса факультета международных отношений, а также студентам IV курса факультета английского языка, изучающих немецкий язык как второй иностранный. Предлагаемое пособие может использоваться не только для аудиторных занятий, но и для самостоятельной работы студентов. Оно может рассматриваться как дополнительный материал к основному обучающему курсу.

Учебное пособие состоит из шести разделов: «Отпуск – это лучшее время!», «Кино и фильмы», «Учёба длиною в жизнь», «Правильный выбор – половина успеха», «Мужчина и женщина», «Культурная жизнь». Тематика разделов соответствует программе обучения немецкому языку как второму иностранному на V курсе.

Каждый раздел содержит несколько тем, включающих задания к тексту для аудирования и обсуждаемой теме, глоссарий и транскрипт (текстовый вариант) аудиотекста. К пособию прилагаются компакт-диски с аутентичными аудиотекстами. Аутентичные аудиотексты представляют собой оригинальный учебный материал «ÖSD/ÖSTERREICHISCHES SPRACHDIPLOM/GRUNDSTUFE DEUTSCH A2», «ÖSD/ÖSTERREICHISCHES SPRACHDIPLOM/MITTELSTUFE DEUTSCH», «HÖREN 1»; запись некоторых текстов осуществлена австрийскими студентами в технической лаборатории НГЛУ им. Н.А. Добролюбова.

Основной целью учебно-методического пособия является развитие навыков аудирования и устной речи, направленных в конечном итоге на развитие общей коммуникативной культуры студентов. Комплекс заданий, подобранных к каждой теме, позволяет организовать активное обсуждение заявленных проблем, совершенствовать навыки говорения в диалогической и монологической формах.

Главной познавательной целью предлагаемых материалов является ознакомление студентов с вариативными нормами произношения, традиционными в странах немецкоязычного пространства (Германии, Австрии), а также формирование представления о некоторых лингвострановедческих особенностях изучаемых стран.

Автор благодарит за помощь в подборе текстовых материалов для учебного пособия лектора из Австрии госпожу Веру Ахамер, австрийских студентов, принявших участие в записи отдельных текстов сборника, а также сотрудников технической лаборатории НГЛУ им. Н.А. Добролюбова, осуществивших запись.

Lektion 1

Urlaub ist die schönste Zeit!

„Froh schlägt das Herz im Reisekittel,
vorausgesetzt, man hat die Mittel“. (Von Wilhelm Busch¹)

Ein Urlaub? An kaum etwas sind ähnlich hohe Erwartungen geknüpft wie an diese sechs Buchstaben. Erholung sollen die freien Tage bringen und „die Batterien aufladen“, neue Welten erschließen und den Abenteuerdurst stillen, der Partnerschaft neues Leben einhauchen und all jenes umsetzen, was unter dem Jahr nie über die Planungsphase hinaus kam. Und ganz nebenbei sollen die Ferien auch noch die schönste Zeit des Jahres werden. Ist das nicht ein bisschen viel verlangt? "Das kommt ganz auf die Planung an", meinen viele Experten. Hören Sie, wie man das richtig machen kann.

Thema 1: Ein Gespräch im Reisebüro

Aufgabe 1

Sie hören nun ein Gespräch in einem Reisebüro. Ein Reisebüroangestellter berät eine Kundin bei der Urlaubsplanung.

Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an. Sie hören den Text einmal.

	Marokko	Tunesien	Griechenland
Abflug am	____.____Sept.	____.____Sept.	____.____Sept.
Fluglinie	<input type="checkbox"/> Austrian Airlines <input type="checkbox"/> Air France	<input type="checkbox"/> Austrian Airlines <input type="checkbox"/> Air France	<input type="checkbox"/> Austrian Airlines <input type="checkbox"/> Air France
Flugverbindung	<input type="checkbox"/> Direktflug <input type="checkbox"/> Zwischenlandung	<input type="checkbox"/> Direktflug <input type="checkbox"/> Zwischenlandung	<input type="checkbox"/> Direktflug <input type="checkbox"/> Zwischenlandung
Preis pro Erwachsener	_____€/Woche	_____€/Woche	_____€/Woche

¹ Wilhelm Busch//**Heinrich Christian Wilhelm Busch** (1832-1908) war einer der einflussreichsten humoristischen Dichter und Zeichner Deutschlands.

Preis pro Kind	_____ €/Woche	_____ €/Woche	_____ €/Woche
Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Freizeitangebot des Reiseveranstalters	<input type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input type="checkbox"/> Abendprogramme	<input type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input type="checkbox"/> Abendprogramme	<input type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input type="checkbox"/> Abendprogramme
Fremdsprachen im Hotel	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Französisch	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Französisch	<input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Französisch
Impfungen empfohlen	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Aufgabe 2

Erstellen Sie einen Dialog. Sie wollen gerne eine Buchung für ein Hotel in Spanien (Italien, Tunesien, ...usw.) machen und gehen damit ins Reisebüro. Der folgende Mustertext ist lediglich nur ein Beispiel, wie sie eine mögliche Buchung machen können. Sie können auch die Ausdrücke aus dem Audiotext verwenden (Dazu kann das Transkript verwendet werden).

A: Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

B: Ich würde gerne eine Reise buchen. Ich muss raus aus diesem grauen Wetter.

A: Haben Sie sich schon ein bestimmtes Reiseziel ausgesucht?

B: Nicht wirklich. Was können Sie mir denn empfehlen? Das einzige was ich brauche ist viel Sonne und ein endlos langer Strand.

A: Dann kann ich Ihnen einen wunderschönen Ort auf Hawaii empfehlen.

B: Das wird aber etwas teuer, haben sie nicht etwas günstigeres? Muss ja nicht so weit sein.

A: Spanien ist natürlich immer ein beliebtes Ziel. Es ist dort warm und die

Strände sind auch schön. Diese Woche haben wir ein Sonderangebot nach Barcelona.

B: Wunderbar, das ist genau das richtige.

A: Wann solls denn losgehen?

B: Am besten gleich. Ich dachte so an 2 Wochen Urlaub (an einen zweiwöchigen Urlaub).

A: Gut, dann hätte ich einen Flug morgen früh um 6:30 Uhr. Ist Ihnen das recht?

B: Vielen Dank, diesen nehme ich. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.

A: Danke gleichfalls. Auf Wiedersehen. Eine gute Reise.

Aufgabe 3

Merken Sie sich einen komischen Spruch für den Alltag!

Wie lange soll der Urlaub dauern?
So lange, dass der Chef Sie vermisst,
aber nicht so lange, bis er entdeckt,
dass er auch ohne Sie recht gut auskommen kann.
(*ein unbekannter Autor aus der Schweiz*)

Glossar (Audio)

für eine Woche Urlaub bekomme

Was hätten Sie denn da an Angeboten?

was kosten denn die jeweiligen Angebote pro Erwachsenem jetzt?

die Kinderpreise pro Woche

Freizeitangebote

Ergänzen Sie:

Transkript

Situation: Sie hören nun ein Gespräch in einem Reisebüro. Ein Reisebüroangestellter berät eine Kundin bei der Urlaubsplanung. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an.

- Guten Tag!

- Guten Tag!

- Ähm, ich hätte eine Frage. Ich hab erfahren, dass ich ganz überraschend in 2 Wochen noch einmal für eine Woche Urlaub bekomme und hab mir jetzt überlegt, ich möchte gern irgendwo hin fahren wo's warm ist und wo's schöne Strände gibt, wo man halt baden kann. Was hätten Sie denn da an Angeboten?

- Ja also in 2 Wochen, also lassen Sie mich nachstehen, ja da hätt ich drei Angebote, also ich könnte Ihnen Agadir anbieten in Marokko, da geht der Flug am 4. September an einem Samstag, am 4. September, San Torin in Griechenland, das würde am Sonntag, dem 5. September losgehen und dann am Dienstag, den 7. September Djerba in Tunesien. Ja, also die drei Angebote kann ich Ihnen machen.

- Aha, ok, ähm, wie ist denn des, was kosten denn die jeweiligen Angebote pro Erwachsenem jetzt?

- Pro Erwachsenen? Also am billigsten ist es natürlich nach Griechenland zu fliegen.

- Ah so?

- Ja das kostet 299 Euro die Woche, teurer oder am teuersten ist Tunesien mit 389 Euro die Woche. Und Marokko liegt mit 350 Euro in der Mitte ungefähr.

- 350 Euro, aha, versteh. Und ich hab auch überlegt, meinen Sohn mitzunehmen falls der schulfrei kriegt, das weiß ich noch nicht. Wie wären denn die Kinderpreise pro Woche?

- Nun, die Kinderpreise sind in Marokko festgelegt mit 170 Euro, in Tunesien mit 250 Euro und in Griechenland mit 199 Euro, die zwei sind ein bisschen teurer, aber da gibt's Kinderbetreuung.

- Aha, also wo jetzt, in Griechenland oder wo?

- In Griechenland und Tunesien, in Marokko nicht.

- Aha, in Marokko nicht, gut, ja das ist auch wichtig für mich. Und wie schaut's sonst aus mit dem Freizeitangebot und irgendwelchen Aktivitäten?

- Also Freizeitangebote, Ausflüge, da bietet sich natürlich Marokko an. Da haben wir auch organisierte Ausflüge, ebenso in Tunesien, da gibt's zusätzlich auch ein Abendprogramm.

- Und wohin gehen dann diese Ausflüge? In die nähere Umgebung oder ...

- In die nähere Umgebung, Sie können mit einem Jeep durch die Wüste fahren und auf Kamelen reiten. In Griechenland gibt's keine Ausflüge, also da haben wir nur Sportaktivitäten.

- Und was wär das zum Beispiel?

- Nun das ist Animation am Pool, Sie können Wasserball spielen oder Tennis oder es gibt auch einige Minigolfanlagen und ein Abendprogramm kann ich in Griechenland auch anbieten.

- Ich versteh, ich versteh. Und sagen Sie, mit meinem Englisch und mangelhaften Französisch, komm ich da überall durch?

- Also mit Englisch kommen Sie auf alle Fälle in allen drei Hotels durch, das ist kein Problem. In Marokko und Tunesien ist Französisch nicht schlecht, Deutsch versteht man auf alle Fälle in Tunesien ein bisschen und in Griechenland.

- Und in Griechenland, aha, verstehe. Und brauch ich da eigentlich irgendwelche Impfungen, weil ich mein das ist jetzt relativ kurzfristig, ich weiß nicht ob sich das jetzt noch ausgehen würde?

- Also in den afrikanischen Länder Marokko und Tunesien brauchen Sie auf alle Fälle Impfungen, für Griechenland nicht.

- Aha, ich versteh. Und äh, wie ist denn das mit den Flugverbindungen, gibt's da Zwischenlandungen, das wär wichtig wegen meinem Sohn auch, dass das nicht zu lang dauert.

- Ja versteh, also in Marokko fliegen Sie mit Zwischenlandung, Zwischenlandung in Paris, da fliegen Sie mit der Air France.

- Mit der Air France?

- Mit der Air France, ja! Tunesien, da fliegt die Austrian Airlines hin, fliegt direkt, und Griechenland fliegen Sie zwar auch der Austrian Airlines, haben eine Zwischenlandung in Athen.

- In Athen. Gut, ja ich glaub die wichtigsten Informationen hab ich jetzt mal, ich wird mir das mal überlegen und komm dann einfach noch mal vorbei ...

- Ja gerne, Wiedersehen.

Lösungsschlüssel

	Marokko	Tunesien	Griechenland
Abflug am	<i>Samstag(Sa.)_</i> <i>4.Sept.</i>	<i>Dienstag(Di.)_</i> <i>7.Sept.</i>	<i>Sonntag(So.)</i> <i>5.Sept.</i>
Fluglinie	<input type="checkbox"/> Austrian Airlines <input checked="" type="checkbox"/> Air France	<input checked="" type="checkbox"/> Austrian Airlines <input type="checkbox"/> Air France	<input checked="" type="checkbox"/> Austrian Airlines <input type="checkbox"/> Air France
Flugverbindung	<input type="checkbox"/> Direktflug <input type="checkbox"/> Zwischenlandung	<input checked="" type="checkbox"/> Direktflug <input type="checkbox"/> Zwischenlandung	<input type="checkbox"/> Direktflug <input checked="" type="checkbox"/> Zwischenlandung
Preis pro Erwachsener	__350_€/Woche	__389_€/Woche	__299_€/Woche
Preis pro Kind	_170_€/Woche	__250_€/Woche	__199_€/Woche
Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Freizeitangebot des Reiseveranstalters	<input type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input checked="" type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input type="checkbox"/> Abendprogramme	<input type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input checked="" type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input checked="" type="checkbox"/> Abendprogramme	<input checked="" type="checkbox"/> sportl. Aktivitäten <input type="checkbox"/> organisierte Ausflüge <input checked="" type="checkbox"/> Abendprogramme
Fremdsprachen im Hotel	<input type="checkbox"/> Deutsch <input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Französisch	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch <input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input checked="" type="checkbox"/> Französisch	<input checked="" type="checkbox"/> Deutsch <input checked="" type="checkbox"/> Englisch <input type="checkbox"/> Französisch
Impfungen empfohlen	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

Thema 2: Glückliche Zeit

Was heißt für Sie Glück? Was verbinden Sie mit dem Begriff “Zufriedenheit”? Was erwarten Sie vom Glück?

Sehr viele Menschen warten auf einen großen und bedeutungsvollen Moment in der Zukunft, an dem sie dann endlich glücklich und zufrieden sind.

So funktioniert es aber nicht. Glück ist etwas, das wir tagtäglich mitten im Alltag erleben können und zufrieden können wir 100x am Tag sein. Tatsächlich sind es oft die kleinen Dinge, die uns glücklich und zufrieden machen. Allerdings müssen wir diese überhaupt einmal wahrnehmen und mit einem Lächeln genießen.

Glücklich und zufrieden müssen Sie/wir einfach nur sein!

Hören Sie den Text und erfüllen Sie die Aufgaben!

Glückliche Zeit

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Hören Sie den Text. Stellen Sie das Fragment des Textes wieder her!

A: hm Tina _____
_____ würdest?

T: hm _____ einen _____
_____ Siebenbürgen _____
_____ war nicht mehr da

Die war schon ausgewandert in die Bundesrepublik

Aufgabe 2

Suchendes Hören

Hören und notieren Sie die Partikel.

Notizen:

Hören Sie, woher die Sprecherin kommt (Österreich, Schweiz, Deutschland).

Was fällt Ihnen auf?

Notizen:

Hören und notieren Sie jene Textpassagen, in denen die Sprecherin erklärt, was jene Zeit zu einer glücklichen machte:

Notizen:

Aufgabe 3

Lückentext:

Hören Sie den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken!

A: hm Tina *gibt es eine Zeit in deinem Leben die du als sehr sehr glücklich bezeichnen würdest?*

T: hm *ja da da muss ich immer an einen einen _____ denken in dem wir nach _____ gefahren sind und so völlig so ohne eigentlich ohne große _____ und unter anderem eine _____ nach _____ und da hatten wir ja über zwanzig _____ 'ne _____ bekommen in einem _____ bei einer _____ und da sind wir da hingegangen und so mächtig mit _____ und viel _____ und dann gab's in dem _____ gab's drei _____ die genauso hießen aber diese _____ die wir eigentlich suchten die war nicht mehr da die war schon ausgewandert in die _____ ja und da standen wir ziemlich ratlos da in diesem gottverlassenen _____ und irgendwie alle hab'n uns angeguckt weil so oft kamen da nicht _____ hin und dann kam aus 'nem _____ 'ne alte _____ raus die sah so naja die so richtig siebenbürgenhaft aus und naja und*

Aufgabe 4

Haben Sie auch schon mal versucht etwas in Ihrem Leben zu ändern? Und sind Ihre Versuche im Sande verlaufen? Dann sind Sie vielleicht an Ihren inneren Widerständen gescheitert. Wie kann man diese inneren Widerstände umschiffen?

Erstellen Sie einen kurzen Text/einen Dialog und erzählen Sie, was es für Sie bedeutet, glücklich zu sein? Gab es eine Zeit in Ihrem Leben, die Sie als sehr glücklich bezeichnen würden?

Aufgabe 5

Manchmal im Leben verliert man das innere Gleichgewicht. Um wieder in Balance zu kommen, kann man zum Glück einiges beitragen.

Merken Sie sich bitte diese Ratschläge, vielleicht helfen sie Ihnen irgendwann!

Einige Dinge, die glücklich machen. Was probieren Sie heute gleich aus?

- ein Kurzurlaub;
- eine zärtliche Partnerschaftsmassage;
- ein Erfolgserlebnis feiern;
- in einer Hängematte liegen und schaukeln;
- wenn es draußen kalt ist, im Warmen mit einer heißen Schokolade (oder Tee) sitzen;
- eine liebevolle Umarmung von jemanden, der einen wirklich liebt;
- die Geburt eines Kindes oder eines Tieres miterleben;
- Kinder lachen sehen;
- im Frühling den ersten Krokus blühen sehen;
- Fotos aus glücklichen Zeiten anschauen;
- ein Lieblingsbuch noch einmal lesen oder einen Lieblingsfilm noch einmal sehen;
- sich einfach den süßen Stoffteddy oder die tolle Digitalkamera selbst schenken;
- auf die eigenen Erfolge zurückschauen;
- ein Spaziergang im Wald und die Natur dort mit allen Sinnen aufnehmen;
- ein Ziel erreichen;
- sich ehrenamtlich engagieren;
- ein fauler Abend im Bett;
- sehen, wie eine selbst gezogene Pflanze wächst und gedeiht;
- etwas richtig gut geschafft haben;

- sich mit jemanden in seiner Muttersprache unterhalten können;
- etwas Kompliziertes endlich doch verstehen;
- Geld für einen guten Zweck spenden;
- einen Sonnenaufgang beobachten;
- ein Spaziergang im Regen mit Kleidung, durch die Sie ganz trocken bleiben;
- am Abend auf einen erfüllten Tag zurückblicken;
- jemanden in die Arme schließen, den man lange nicht gesehen hat;
- Lachen, bis der Bauch wehtut;
- eine riesige Portion Eis essen (ohne schlechtes Gewissen!);
- am Rand eines Feldes voller Sonnenblumen stehen.

Glücklich kann uns so vieles machen! Wir müssen es uns einfach nur einmal klar machen, denn viele Glücksanlässe werden einfach von uns übersehen.

Und was macht Sie noch glücklich? Erzählen Sie!

Glossar (Audio)

als sehr glücklich bezeichnen
ohne große Sicherheiten
über zwanzig Bekannte
sind wir da hingegangen

Ergänzen Sie:

Transkript

Glückliche Zeit

A: Alfred

T: Tina

A: hm Tina *gibt es eine Zeit in deinem Leben die du als sehr sehr glücklich bezeichnen würdest?*

T: hm ja da da muss ich immer an einen einen Urlaub denken in dem wir nach Rumänien gefahren sind und so völlig so ohne eigentlich ohne große Sicherheiten und unter anderem eine Woche nach Siebenbürgen und da hatten wir ja über zwanzig Bekannte 'ne Adresse bekommen in einem Dorf bei einer Familie und da sind wir da hingegangen und so mächtig mit Fußmarsch und viel Gepäck und dann gab's in dem Dorf gab's drei Familien die genauso hießen aber diese Familie die wir eigentlich suchten die war nicht mehr da die war schon ausgewandert in die Bundesrepublik ja und da standen wir ziemlich ratlos da in diesem gottverlassenem Nest und irgendwie alle hab'n uns angeguckt weil so oft kamen da nicht Touristen hin und dann kam aus 'nem Nebenhaus 'ne alte Frau raus die sah so naja die so richtig siebenbürgenhaft aus und naja und

A: was ist das konkret siebenbürgenhaft aus aussehen?

T: na so 'n richtiges Mütterchen mit aller Tracht und ja die gehörte da irgendwie in die Landschaft also die wär' nicht ohne die Landschaft denkbar gewesen und irgendwo auch die Landschaft nicht ohne sie

A: und wie alt warst du da?

T: tja 16 oder so ja 16 und jedenfalls hat uns dann diese diese Frau wohnte mit ihren Kindern dort und ihren Enkelkindern im Nebenhaus von dem Haus wo wir geklopft hab'n ja und die haben uns dann aufgenommen und da hab'n wir in der Sommerküche geschlafen 'ne Woche lang und die hab'n alles mögliche mit uns gemacht und ja die sprachen eigentlich nicht richtig Deutsch sondern eben so 'n so 'n Dialekt also die sind irgendwann vor siebenhundert Jahren sind die Deutschen da eben dahingekommen und den Stil hab'n die eben noch ja und das war die hatten eigentlich überhaupt nichts das war'n so richtige ja irgendwo arme siebenbürgen-deutsche Bauern

A: und was war das dass für dich diese Zeit glücklich gemacht hat?

T: dass da Menschen war'n die die völlig wildfremd war'n und die auch von uns überhaupt nichts erwartet haben und die aber irgendwo alles gegeben hab'n und dass's irgendwie 'ne Woche war die völlig losgelöst war von ja so was man so sonst im Alltag kennt so von Berechnung und Anhängigkeit und irgendwie so

Lektion 2

Kino und Filme

Ein Kinobesuch ist auch immer ein soziales Ereignis, bei dem man Freunde treffen kann. Oft geht man nach dem Kino noch in ein Café und tauscht sich über den Film aus.

Thema 1: Mit Freunden ins Stadtkino gehen

Bevor man ins Kino geht, soll man zuerst fragen, welcher Film dort/im Kino läuft.

Aufgabe 1

Sie möchten am Freitag mit Freunden ins Stadtkino gehen. Sie rufen deshalb beim Stadtkino an und hören folgende Nachricht am Anrufbeantworter. Hören Sie gut zu und schreiben Sie die wichtigsten Informationen auf das Notizblatt. Sie hören den Text zweimal.

Notizen

Kasse geöffnet ab _____ Uhr
Kartenreservierungen/Telefon: _____
Beginn der Zusatzvorstellung freitags/ samstags: _____ Uhr
Kartenpreise 9 bis _____ Euro
Sonderpreis gibt es am (Tag): _____

Aufgabe 2

Was haben Sie noch verstanden? Sammeln Sie die im Audio verwendeten Ausdrücke und Vokabeln im Heft. Dazu können Transkript und Glossar verwendet werden.

Aufgabe 3

Welche Filme laufen gerade aktuell im Kino in Ihrer Stadt? Erzählen Sie!

Glossar (Audio)

Telefonische Kartenreservierungen
weitgehend unbekannter deutscher Jungfilmer

Karten sind erhältlich

Ergänzen Sie:

Transkript

Situation: Sie möchten am Freitag mit Freunden ins Stadtkino gehen. Sie rufen deshalb beim Stadtkino an und hören folgende Nachricht am Anrufbeantworter. Hören Sie gut zu und schreiben Sie die wichtigsten Informationen auf das Notizblatt. Sie hören den Text zwei Mal.

Stadtkino, guten Tag. Unsere Kinokasse ist täglich ab 17 Uhr für Sie geöffnet. Telefonische Kartenreservierungen sind aber auch jetzt unter der Nummer 3467 möglich. Unser Programm in diesem Monat umfasst Filme weitgehend unbekannter deutscher Jungfilmer. Vorstellungsbeginn ist täglich um 18 und 20 Uhr. Freitags und samstags bieten wir eine zusätzliche Vorstellung um 22 Uhr. Karten sind in der Preiskasse von 9 bis 11 Euro erhältlich. Achtung – Sonderpreise gibt's am Kino-Montag, an dem alle Vorstellungen nur 5 Euro kosten. Kostenlose Programme zu unseren Vorstellungen liegen auch in unserem Kino-Cafe auf, das täglich von 12 – 24 Uhr geöffnet hat. Wir danken für Ihren Anruf und freuen uns, Sie bald in unserem Kino begrüßen zu dürfen.

Lösungsschlüssel

Notizen

Kasse geöffnet ab **17** Uhr

Kartenreservierungen/Telefon: **3467**

Beginn der Zusatzvorstellung freitags/ samstags: **22** Uhr

Kartenpreise 9 bis **11** Euro

Sonderpreis gibt es am (Tag): **5 Euro**

Thema 2: Kino oder Disco?

Die meisten Menschen möchten sich am Wochenende entweder ausruhen und von der anstrengenden Arbeitswoche erholen oder aber etwas erleben und aktiv werden. Doch oft ist man unsicher, was man am Wochenende machen und wie man seine Zeit optimal nutzen kann. Museum oder tanzen gehen? Wandern oder Videoabend? Klare Entscheidungen zu treffen fällt den meisten Menschen sehr schwer!

Kino oder Disco? Hören Sie den folgenden Text und erfüllen Sie die Aufgaben!

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Bestimmen Sie die Reihenfolge! Setzen Sie den Text zusammen und vergleichen Sie ihn dann mit dem Original:

mhm ja genau
ja das is' eine gute Idee
ins Kino geh'n
ja genau
tanzen geh'n
wenn's uns nicht taugt
schau'n wir ins Titanic?
mhm na ja müssen wir
und dann dann können wir noch immer
ich hätt' total Lust
oder können wir 'was anderes mach'n?
tanzen in die Disco ja ja genau
schau'n wir ins Titanic?
na wir könnten
ins Kino geh'n
ja genau
mich zu bewegen

Aufgabe 2

Suchendes Hören.

Hören und notieren Sie die Aufforderungen, Vorschläge und zustimmende Äußerungen und ordnen Sie diese in zwei Gruppen:

Aufforderungen/Vorschläge	Zustimmung
geh'n ma ins Kino	super

Aufgabe 3

Lückentext:

Hören Sie den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken!

A: na wart' da spiel'n s' den _____ Woody Allen-Film Schau'n wir uns das an ha? Wo is 'n das?

M: ja das is' eine _____ Idee ja Woody Allen ich glaub' da kann nichts schiefgehn oder?

A: mhm ja das ist _____

A: ich mhm Burgkino da hab'n wir's schon

M: äh das is' ja auf Englisch

A: mhm Möchtest nicht?

M: also das sieht mir recht _____ aus Ich weiß nicht I möcht' eher was total Entspannendes jetzt

A: mhm na ja müssen wir ins Kino gehen oder können wir 'was anderes mach'n?

M: na wir könnten tanzen geh'n

A: tanzen in die Disco ja ja genau

M: mhm ja genau Ich hätt' total Lust mich zu bewegen

A: ja genau schau'n wir ins Titanic?

M: ja das is' eine _____ Idee schau'n wir ins Titanic und dann dann können wir noch immer ins Kino geh'n

A: ja genau wenn's uns nicht taugt geh'n wir ins Kino

M: gut super

Glossar (Audio)

du ich würd' gern ins Kino geh'n

eine gute Idee

ich hab' keine Ahnung

wart' jetzt schau'n wir einmal

Ergänzen Sie: ...

Transkript

Kino oder Disco

A und M, zwei Freundinnen

A: du ich würd' gern ins Kino geh'n

M: ins Kino ja ins Kino is eine gute Idee ja nur ich hab' keine Ahnung was die im Moment spielen im Kino Ich hab' so lang schon nichts mehr gesehen und gehört und nur gelernt und...

A: ja ja ja mir geht's genauso ich hab auch die ganze Zeit nur gearbeitet hm wart' jetzt schau'n wir einmal

M: dann schau'n wir am besten in die Zeitung

A: eine Zeitung genau ja da ist eh eine!

M: hm dam dam wart Kinoseite ja also ich kenn' das alles überhaupt nicht was da steht

A: na wart' da spiel'n s' den neuen Woody Allen-Film Schau'n wir uns das an ha? Wo is 'n das?

M: ja das is' eine gute Idee ja Woody Allen ich glaub' da kann nichts schiefgehn oder?

A: mhm ja das ist gut

A: ich mhm Burgkino da hab'n wir's schon

M: äh das is' ja auf Englisch

A: mhm Möchtest nicht?

M: also das sieht mir recht anstrengend aus Ich weiß nicht I möcht' eher was total Entspannendes jetzt

A: mhm na ja müssen wir ins Kino gehen oder können wir 'was anderes mach'n?

M: na wir könnten tanzen geh'n

A: tanzen in die Disco ja ja genau

M: mhm ja genau Ich hätt' total Lust mich zu bewegen

A: ja genau schau'n wir ins Titanic?

M: ja das is' eine gute Idee schau'n wir ins Titanic und dann dann können wir noch immer ins Kino geh'n

A: ja genau wenn's uns nicht taugt geh'n wir ins Kino

M: gut super

Lektion 3

Lebenslanges Lernen

“Es ist des Lernens kein Ende“(von Robert Schumann²)

Thema 1: Volkshochschulen (VHS): Ihre Partner in der Weiterbildung

Die Volkshochschulen sind die beliebtesten Weiterbildungszentren für Erwachsene in Deutschland, Österreich und in den anderen Ländern. Die Chance zum Lernen ist ein Grundrecht aller Menschen. Es gibt viele Menschen, die bestimmte Interessen haben und sich deshalb privat weiterbilden wollen. Gerade in diesem Bereich bieten die Volkshochschulen eine Riesenauswahl an Kursen an. Diese sind allerdings immer mit Kosten verbunden.

Hören Sie ein Gespräch zwischen einer Kursberaterin der Volkshochschule und einem Herrn, der sich für einen Computerkurs interessiert und erfüllen Sie die Aufgaben.

Aufgabe 1

Sie hören nun ein Gespräch zwischen einer Kursberaterin der Volkshochschule und einem Herrn, der sich für einen Computerkurs interessiert.

Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an.

Sie hören den Text einmal.

	‚PC-Grundlagen‘	‚Internet-Kurs‘	‚Computer im Büro‘
Vorkenntnisse notwendig	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kursnummer	_____	_____	_____
Freie Plätze	_____	_____	_____

² Robert Schumann (1810 - 1856), war ein deutscher Komponist und Pianist der Romantik.

Kursbeginn	_____	_____	_____
Kurstage	_____	_____	_____
Dauer	_____ Woche (n)	_____ Woche (n)	_____ Woche (n)
Kosten	_____ Euro	_____ Euro	_____ Euro
Kursmaterial inkludiert	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
maximale Teilnehmerzahl	_____	_____	_____
Computerplätze	<input type="checkbox"/> einzeln <input type="checkbox"/> zu zweit	<input type="checkbox"/> einzeln <input type="checkbox"/> zu zweit	<input type="checkbox"/> einzeln <input type="checkbox"/> zu zweit
Zusätzliche Angebote	<input type="checkbox"/> Kaufberatung <input type="checkbox"/> Übungsplätze	<input type="checkbox"/> Kaufberatung <input type="checkbox"/> Übungsplätze	<input type="checkbox"/> Kaufberatung <input type="checkbox"/> Übungsplätze
Abschlusszertifikat	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Aufgabe 2

Sehen Sie sich die Kurstitel aus einem Programm der VHS an. Welchen Kurs / Welche Kurse würden Sie gern besuchen und warum? Benutzen Sie die Redemittel.

Entspannungstraining mit Yoga-Elementen

Body-Training

Windows – Grundlagen: Einsteigerkurs

Mittelmeerküche – die Liebe zum Essen

Fotografieren mit der Digitalkamera

Babysitterkurs

Redemittel: Wünsche und Ziele ausdrücken

Ich hätte Lust, ... Ich wünsche mir, ... Es ist notwendig, ...
Ich hätte Zeit, ... Für mich wäre es gut, ... Ich würde nie....
Ich hätte Spaß daran, ... Ich habe vor, ... Für mich ist es wichtig, ...

Aufgabe 3

Welche vergleichbaren Institutionen gibt es in Ihrem Land? Wie bilden sich Erwachsene in Ihrem Land weiter?

Aufgabe 4

Es gibt so viele gute Gedanken zum Thema „Lernen“! Merken Sie sich einige davon!

Jeder, der aufhört zu lernen, ist alt,
mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.
Jeder, der weiterlernt, ist jung,
mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.
(von Henry Ford I, (1863-1947); amerik. Industrieller)

Lerne deine Fehler lieben und sie lehren dich das Leben (von Harald Vauk,
einem modernen Autor)

Algebra, Physik, Chemie mancher denkt, er lernt es nie!
Aber mancher, der das dachte, später doch Karriere machte! (von einem
unbekannten Autor)

Also lautet ein Beschluß: Daß der Mensch was lernen muß. (von Wilhelm
Busch)

Zwischen Reden und Tun liegt das Meer.

**Das ist das Schönste an den Ferien:
Sie kommen immer wieder!**

Glossar (Audio):

im Angebot haben

PC Grundlagen

ich kenn mich ein bisschen aus

Ergänzen Sie:

Transkript:

Situation: Sie hören nun ein Gespräch zwischen einer Kursberaterin (K) der Volkshochschule und einem Herrn (H), der sich für einen Computerkurs interessiert. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an.

H. Guten Tag!

K. Guten Tag!

H. Also ich interessier mich für Computerkurse und wollt fragen, was Sie denn so im Angebot haben ei de Volkshochschulen.

K. Ja, also ich hätte drei verschiedene PC-Kurse, das wäre zum einen mal einer, das ist der mit der Kursnummer 123, da geht es um richtig grundlegende Sachen, und der heißt PC Grundlagen. Dann gibt es einen zweiten, ich weiß nicht, ob sie sich fürs Internet interessieren?

H. Ja schon.

K. Aha, ja, also das wäre der Internetkurs, der hat die Nummer 722. Und falls Sie das ganze dann auch in Ihrem Büro, im Job brauchen ... ,

H. Da brauch ich's hauptsächlich.

K. Ah, ich verstehe, ah da wär' sicher auch Computer im Büro für Sie sehr interessant, das wäre der Kurs mit der Nummer 345.

H. Jetzt hab ich noch 'ne Frage, brauch ich Vorkenntnisse dafür, also?

K. Das ist unterschiedlich.

H. Also ich kenn mich ein bisschen aus.

K. Aha, also Sie haben ein paar Vorkenntnisse. Mmh, also bei dem Grundlagenkurs braucht man natürlich keine, das, äh, ist ja ganz klar. Bei dem Internetkurs und auch bei Computer im Büro da wär' das schon sehr gut, wenn Sie zumindest geringe Vorkenntnisse hätten. Aber das scheint ja der Fall zu sein.

H. Ja, und wann, an welchen Tagen sind denn die Kurse und wann fangen die an? Weil ich muss das ja mit meiner Arbeit koordinierten können.

K. Ja, ich verstehe. Ja das ist natürlich unterschiedlich. Also der Internetkurs, der ist immer am Freitag, der Computer im Büro Kurs ist montags

und mittwochs, und PC Grundlagen, der Grundlagenkurs, findet immer montags und donnerstags statt, wobei auch die Beginnzeiten insgesamt unterschiedlich sind. Der PC Grundlagenkurs, der würde bereits am 7. September anfangen, der Internetkurs am 16. September und Computer im Büro, dieser Kurs beginnt am 3. Oktober.

H. Und dauern die alle gleich lang oder ...?

K. Nein nein, das ist ganz unterschiedlich. Der Internetkurs ist am kürzesten, der dauert nur 2 Wochen. Der Grundlagenkurs, das wären dann 4 Wochen. Und für Computer im Büro, da müssten Sie sich 6 Wochen Zeit nehmen. Ahm, dementsprechend ist es natürlich auch bei den Kosten ein bisschen unterschiedlich, die Kurse sind da auch nicht alle ganz gleich. Das kommt jetzt drauf an, wie sehr Sie's wirklich interessiert. Dieser Computer im Büro Kurs ist der teuerste, der würde 94 Euro kosten. Der Internetkurs, der eben auch der kürzeste is, eben 130 und den Grundlagenkurs, den kann ich Ihnen für 152 anbieten.

H. Aber das Kursmaterial ist bei allen dreien, oder?

K. Das ist, nein, das Kursmaterial haben wir nur bei den PC Grundlagen und beim Internetkurs inkludiert, beim Computer im Büro ist es nicht inkludiert.

H. Mhm, das muss ich dann extra bezahlen. Wie sind denn, wie werden die Kurse abgehalten, wie viel Leute gibt's denn da?

K. Wir schauen natürlich drauf, dass die Gruppen nicht zu groß werden. Der Internetkurs, der hat eine maximale Teilnehmerzahl von 15, bei Computer im Büro ist die Zahl ebenfalls 15 und der PC Grundlagenkurs, der ist auf 30 Teilnehmer beschränkt. Wobei, ich muss das gleich dazu sagen. Es gibt bei allen drei Kursen nur noch eine recht geringe Anzahl von freien Plätzen, also wenn Sie sich interessieren, müssten Sie sich möglichst bald entscheiden.

Also beim Grundlagenkurs hätte ich noch 5 Plätze zu vergeben, beim Internetkurs, aber nur noch 2, und der Computer im Büro Kurs, da wären noch 9 Plätze zu haben.

H. Ah so, also muss ich mich da wirklich beeilen. Arbeit ich da allein an einem Computer oder muss ich den teilen?

K. Ah, das ist auch unterschiedlich. Bei diesem Grundlagenkurs, ja wo es wirklich so um die Anfänge geht, da arbeitet man zu zweit am Computer. Bei den anderen ist es einzeln, da hat jeder Teilnehmer einen sozusagen eigenen Computer zur Verfügung.

H. Und gibt's da also eine Betreuung noch hinaus über den Kurs oder kann ich herkommen und irgendwie selber üben, oder schauen wie das funktioniert wenn ich Fragen habe?

K. Mhm, also wir bieten zum Beispiel auch bei dem Grundlagenkurs eine Kaufberatung an, wenn Sie sich dafür interessieren würden dann im Anschluss an diesen Kurs selber einen PC zu kaufen, können Sie sich bei uns beraten lassen. Beim Internetkurs gibt's dann Übungsplätze bei uns und Computer im

Büro Kurs, dieser Kurs würde sogar beides bieten, also Übungsplätze und eben auch eine anschließende Kaufberatung wenn Sie das interessiert.

H. Also Sie haben gesagt ich muss mich bald entscheiden, wegen der freien Plätze. Jetzt würd' ich noch gerne wissen, bringt mir das auch beruflich was, oder bekomme ich dann ein...

K. Ja, also weil Sie sagten, sie brauchen's vor allen Dingen im Job. Also bei diesem Computer im Büro Kurs zum Beispiel, da bekommen Sie von uns ein richtiges Abschlusszertifikat. Also das ist sicherlich was, was Sie dann gut vorweisen können was im Lebenslauf sich gut macht. Und ein ähnliches Zertifikat gibt es auch beim Internetkurs, nur der Grundlagenkurs, der hat kein derartiges Zertifikat, weil da geht's ja wirklich nur um die Anfänge.

H. Ok, ich verstehe. Nun, dann dank ich Ihnen herzlich und ich wird' s mir überlegen und melde dich dann wieder.

K. Bitte gerne. Ja, ok gut danke.

Lösungsschlüssel

	„PC-Grundlagen“	„Internet-Kurs“	„Computer im Büro“
Vorkenntnisse notwendig	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Kursnummer	_____123_____	_____722_____	_____345_____
Freie Plätze	_____5_____	_____2_____	_____9_____
Kursbeginn	__7.September__	__16. September__	__3. Oktober__
Kurstage	__Mo+Do__	__Freitag__	__Mo+Mi__
Dauer	__4__ Woche (n)	__2__ Woche (n)	__6__ Woche (n)
Kosten	__152__ Euro	__130__ Euro	__194__ Euro
Kursmaterial inkludiert	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

maximale Teilnehmerzahl	_____30_____	_____15_____	_____15_____
Computerplätze	<input type="checkbox"/> einzeln <input checked="" type="checkbox"/> zu zweit	<input checked="" type="checkbox"/> einzeln <input type="checkbox"/> zu zweit	<input checked="" type="checkbox"/> einzeln <input type="checkbox"/> zu zweit
Zusätzliche Angebote	<input checked="" type="checkbox"/> Kaufberatung <input type="checkbox"/> Übungsplätze	<input type="checkbox"/> Kaufberatung <input checked="" type="checkbox"/> Übungsplätze	<input checked="" type="checkbox"/> Kaufberatung <input checked="" type="checkbox"/> Übungsplätze
Abschlusszertifikat	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Thema 2: Sprachkurs in der Toskana

Es gibt die unterschiedlichsten Gründe, weshalb sich jemand weiterbilden möchte. Sei es, dass dies beruflich bedingt ist oder es sich um eine reine private Weiterbildung handelt, um zum Beispiel eine Fremdsprache zu erlernen. Die besten Möglichkeiten bietet Ihnen hier die Sprachschule.

Aufgabe 1

Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Freunden. Claudia interessiert sich für einen Italienischkurs in der Toskana. Rolf hat sich für sie erkundigt und informiert sie über 3 verschiedene Sprachschulen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechende Kästchen an.

	Sprachschule Inligua	Sprachschule Dante	Sprachschule Italia
Lage	<input type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input type="checkbox"/> am Stadtrand	<input type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input type="checkbox"/> am Stadtrand	<input type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input type="checkbox"/> am Stadtrand
Kurspreis	_____Euro	_____Euro	_____Euro
Unterrichtsmaterial Inkludiert	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Dauer des Kurses	_____Wochen	_____Wochen	_____Wochen
Anzahl der Unter- richtsstunden	_____pro Tag	_____pro Tag	_____pro Tag
max. Anzahl der SchülerInnen pro Klasse	_____	_____	_____
Abschlusszertifikat	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Quartier von Schule organisiert	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Bibliothek vorhanden	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Freizeitprogramm	<input type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input type="checkbox"/> Ausflüge	<input type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input type="checkbox"/> Ausflüge	<input type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input type="checkbox"/> Ausflüge

	<input type="checkbox"/> Kulturprogramm	<input type="checkbox"/> Kulturprogramm	<input type="checkbox"/> Kulturprogramm
Anmeldefrist	_____ Juli	_____ Juli	_____ Juli

Aufgabe 2

Haben Sie einmal einen Sprachkurs gemacht? Wann und wo war es? Ob es nützlich und interessant war? Erzählen Sie!

Glossar (Audio)

Du Rolf

das ist auch verschieden

das Unterrichtsmaterial

Ergänzen Sie:

Transkript

Situation: Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Freunden. Claudia interessiert sich für einen Italienischkurs in der Toskana. Rolf hat sich für sie erkundigt und informiert sie über 3 verschiedene Sprachschulen. Hören Sie gut zu und ergänzen Sie entweder die fehlenden Informationen oder kreuzen Sie die entsprechenden Kästchen an.

C. Du Rolf, wie ist das, hast du dir jetzt im Urlaub jetzt ein paar Sprachschulen angeschaut, weil ich will wirklich unbedingt dieses Jahr in Italien einen Sprachkurs machen.

R. Ja Claudia, hab ich gemacht. Ich war in Florenz, Pisa und Siena. Und in Florenz, da wolltest du ja hin glaub ich, da hab ich mir mal was angeschaut. Da war ich bei drei Sprachschulen, die eine heißt Inlingua, die zweite heißt Dante und die dritte heißt sinnigerweise Italia, und da hab ich mal geschaut dass ich mal geschaut dass ich für dich was rausfinde und hab auch einige Informationen gesammelt.

C. Ah, ok, wie sieht's denn aus, ich hab ja nicht so viel Geld zur Zeit, wie viel kosten die denn so?

R. Also die billigste ist Inlingua mit 375 Euro, die teuerste ist Dante mit 515 Euro.

C. Oh, das ist viel ...

R. Ja, ist schon ein bisschen viel. Und Italia liegt in der Mitte mit 460 Euro.

C. Aha, ok. Und wie lange dauern die? Also, ist das irgendwie auch zum Geldaufwand, oder ... ?

R. Ja, das ist auch verschieden. Die billigste dauert am kürzesten, nämlich 3 Wochen, Dante dauert 4 Wochen und Italia dauert 5 Wochen. Das ist dann jeweils eine bestimmte Stundenzahl pro Tag, ist leider Gottes auch verschieden, äh, also erschwert die Vergleichbarkeit. Also Inlingua hat 3 Stunden pro Tag, Dante hat 5 Stunden pro Tag ...

C. Oh, das ist intensiv dann, aha.

R. Ja, und Italia hat 3rinhalb Stunden pro Tag.

C. Und ähm, is in dem Geld das Unterrichtsmaterial schon dabei oder muss ich das selber besorgen?

R. Das Unterrichtsmaterial is nur bei einer Sprachschule dabei, nämlich bei Dante. Während bei Inlingua und bei Italia, da is es nicht im Preis inkludiert.

C. Aha, da müsst ich's dazukaufen.

R. Ja, da musst du's dazukaufen, ja richtig.

C. Ok, nachdem ich ja Florenz noch gar nicht kenne, ich würde das natürlich irrsinnig gerne bei dieser Gelegenheit gut kennen lernen. Sind die Sprachschulen eher in der Stadt oder ist das ganz außerhalb?

R. Ähm, zwei von den Schulen sind im Stadtzentrum...

C. Ah super, welche denn?

R. ... und eine ist am Stadtrand. Im Zentrum sind Inlingua und Dante und Italia ist am Stadtrand gelegen.

C. Mhm, weil das wär schon super wenn ich das so richtig in der Stadt hätte.

R. Das kann ich verstehen.

C. Jaja. Du, und wie is das, wie groß sind denn die Klassen da, lernt man wenigstens was?

R. Ja, das ist doch sehr verschieden. Also bei Inlingua, die haben nur 7 Schüler pro Klasse, also das ist ...

C. Das ist super!

R. ... das ist gut zum Lernen, und bei Dante haben wir 12, und bei Italia haben wir sage und schreibe 20 Leute in der Klasse.

C. 20 Leute? Poh, das ist aber schon sehr viel, also das muss ich mir gut überlegen. Du, und krieg ich irgend 'ne Bestätigung, also haben die irgendwelche Zertifikate wenn ich das ganze hinter mich gebracht habe?

R. Zertifikate haben sie alle außer Italia. Italia hat so was leider Gottes nicht.

C. Hm, das wird mir immer unsympathischer. Und mit Quartier, also muss ich mir selber was suchen oder bringen die mich auch unter?

R. Naja, wiederum, bei Italia musst du dir selber was suchen, während bei

...

C. Aha, und dann sind die auch noch am Stadtrand, ne ...

R. Ja, also es wird immer ... immer schwieriger mit Italia.

C. Und die beiden anderen stellen ein Quartier?

R. Die stellen ein Quartier bzw. Vermitteln dir ein Quartier in der Stadt.

C. Mhm, du und Freizeitprogramm, ist ja auch ganz interessant, wie sieht's da aus?

R. Ja, da schneidet Inlingua besonders gut ab, die haben sowohl ne Stadtbesichtigung als auch Ausflüge als auch Kulturprogramm wo so verschiedene Dinge inkludiert sind. Ähm, Dante hat zwar keine Stadtbesichtigung, aber wenigstens doch auch Ausflüge und ein Kulturprogramm, und Italia hat, ja wiederum, nur eine Stadtbesichtigung und sonst nichts im Angebot.

C. Das is ein bisschen wenig. Na, das iss nicht so wahnsinnig ... Und haben die Sprachschulen auch ne Bibliothek dort vor Ort?

R. Ne Bibliothek haben äh Lingua, äh, als einzige.

C. Als einzige?

R. Als Sprachschule hat Inlingua ne Bibliothek.

C. Ne, weil das is schon auch wichtig.

R. Mhm.

C. Ja, ok, wenn ich mich anmelden will, bi wann muss ich mich denn da entscheiden?

R. Für Inlingua müsstest du relativ rasch sein, da endet die Anmeldefrist am 15. Juli, Dante am 20. Juli und Italia lässt dir lange Zeit bis zum 31. Juli.

C. Ja, ich glaub die können noch lange auf mich warten, wenn ich mir das so anschau.

R. Das fürchte ich auch, ja.

C. Ok du, danke dir mal ganz herzlich, das ist super, dass du das für mich gemacht hat.

R. Gerne, war mir ein Vergnügen.

Lösungsschlüssel

	Sprachschule Inlingua	Sprachschule Dante	Sprachschule Italia
Lage	<input checked="" type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input type="checkbox"/> am Stadtrand	<input checked="" type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input type="checkbox"/> am Stadtrand	<input type="checkbox"/> im Stadtzentrum <input checked="" type="checkbox"/> am Stadtrand
Kurspreis	___375___Euro	___515___Euro	___460___Euro
Unterrichtsmaterial Inkludiert	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Dauer des Kurses	___3___Wochen	___4___Wochen	___5___Wochen
Anzahl der Unter- richtsstunden	___3___pro Tag	___5___pro Tag	___3 1/2___pro Tag
max. Anzahl der SchülerInnen pro Klasse	___7___	___12___	___20___
Abschlusszertifikat	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Quartier von Schule organisiert	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein

Bibliothek vorhanden	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Freizeitprogramm	<input checked="" type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input checked="" type="checkbox"/> Ausflüge <input checked="" type="checkbox"/> Kulturprogramm	<input type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input checked="" type="checkbox"/> Ausflüge <input checked="" type="checkbox"/> Kulturprogramm	<input checked="" type="checkbox"/> Stadtbesichtigung <input type="checkbox"/> Ausflüge <input type="checkbox"/> Kulturprogramm
Anmeldefrist	__15.___Juli	__20.___Juli	__31.___Juli

Thema 3: Mann auf der UB (UB: Universitätsbibliothek)

In der Universitätsbibliothek ist immer eine angenehme Atmosphäre. Man kommt dorthin zum Lernen oder zur Literaturrecherche. Aber manchmal sind Bücher Nebensache. Denn die Universitätsbibliothek gibt auch Möglichkeiten, einen Partner zu finden. Hören Sie ein Gespräch zwischen zwei Frauen und erfüllen Sie die Aufgaben zum Text.

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Hören Sie den Text. Stellen Sie das Fragment des Textes wieder her!

A: ist er _____

_____ aus'tauscht

Aufgabe 2

Suchendes Hören:

Hören und notieren Sie alle Adjektive und ihre unmittelbare „Umgebung“:

z.B. einen irrsinnig lieben Mann

Aufgabe 3

Lückentext:

Hören Sie den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken!

A: *ja hallo servus!*

B: *hallo!*

A: *du schaust aber _____ wie geht's Dir denn?*

B: _____

A: *aha sprich sprich!*

B: na ich hab' gestern einen _____ Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet... und dann hab' ich einen _____ Mann kenneng'lernt

A: hm wie schaut er denn aus?

B: du _____ ist er _____ ist er

A: ist er _____?

B: nein _____ Typ _____ Typ dunkelbraune Schmelzaugen

A: oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?

B: na das war _____ wir waren dann _____ also irgendwie haben wir ang'fangen zu quatschen dann sind wir Kaffee trinken 'gangen

A: ist er Österreicher?

B: nein er kommt aus Istanbul ist aber schon ziemlich _____ da spricht _____ ja und ist _____

A: und triffst ihn wieder?

B: äh ja wir haben ja die Telefonnummern aus'tauscht

A: aha UB das hätt' ich mir aber nicht gedacht da muss ich auch 'mal hinschau'n

Aufgabe 4

Phonologisches Hören:

Hören Sie den Text und markieren Sie, wo bei den angegebenen Wortgruppen der Hauptakzent liegt:

z.B. Ein schöner Mann

A: ja hallo servus!

B: hallo!

A: du schaust aber gut aus wie geht's Dir denn?

B: **irrsinnig gut**

A: aha sprich sprich!

B: na ich hab' gestern einen **total leiwandem** Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet... und dann hab' ich einen **irrsinnig lieben Mann** kenneng'lernt

A: hm wie schaut er denn aus?

B: *du groß ist er schön ist er*

A: *ist er blond?*

B: *nein dunkler Typ südländischer Typ dunkelbraune Schmelzaugen*

A: *oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?*

Glossar (Audio)

ja hallo servus!

wie schaut er denn aus?

dunkelbraune Schmelzaugen

Ergänzen Sie: ...

Transkript:

A und B, zwei Frauen

A: *ja hallo servus!*

B: *hallo!*

A: *du schaust aber gut aus wie geht's Dir denn?*

B: *irrsinnig gut*

A: *aha sprich sprich!*

B: *na ich hab' gestern einen total leiwandigen Tag erlebt ich war auf der UB hab' was g'arbeitet... und dann hab' ich einen irrsinnig lieben Mann kennengelernt*

A: *hm wie schaut er denn aus?*

B: *du groß ist er schön ist er*

A: *ist er blond?*

B: *nein dunkler Typ südländischer Typ dunkelbraune Schmelzaugen*

A: *oh oh oh erzähl' lieber nicht soviel ja und?*

B: *na das war total fein wir waren dann ... also irgendwie haben wir ang'fangen zu quatschen dann sind wir Kaffee trinken 'gangen*

A: *ist er Österreicher?*

B: nein er kommt aus Istanbul ist aber schon ziemlich lang da spricht toll deutsch ja und ist total interessant

A: und triffst ihn wieder?

B: äh ja wir haben ja die Telefonnummern aus'tauscht

A: aha UB das hätt' ich mir aber nicht gedacht da muss ich auch 'mal hinschau'n

Hören und notieren Sie, auf welche Weise die vier Frauen ihre Zustimmung bzw. Ablehnung ausdrücken.

Notizen:

2. Teil:

Hören und notieren Sie: Der Mann möchte den „Brockhaus“ verkaufen. Was sagt er?

Notizen:

Hören Sie, wie in dem Text „st“ ausgesprochen wird.
Ordnen Sie zu:

als [st]

als [t]

Institut
Student
Österreich
Studium
Stunde
Studiere
Wolltest
Vorstellen
Redest
Lästiger
Nächsten

Glossar (Audio)

gnädige Frau
wir machen eine Umfrage über
da hab ich einen Fragebogen
worum geht's denn
Ergänzen Sie:...

Transkript

Umfrage in der Frauen-WG

Moni, Fritz, Petra, Ruth, Tina

F: guten Tag gnädige Frau äh darf ich bitte zu Ihnen kommen? ich komm' von einem Institut wir machen eine Umfrage über äh verschiedene Lesegewohnheiten und da hab ich einen Fragebogen darf ich bitte ich bin nämlich Student und krieg' dann auch ein bisserl was und würd' da ganz gern...

M: na Petra Petra eine Umfrage magst du das machen?

F: das dauert nicht lange das dauert vielleicht nur...

P: was für eine Umfrage?

F: fünfzehn Minuten und

P: worum geht's denn bei der Umfrage?

F: über Lesegewohnheiten

P: Lesegewohnheiten

F: Lesegewohnheiten in Österreich

P: interessiert uns das?

R: nein

F: es dauert nicht lange es dauert nur und wissen Sie

R: das sagen sie ja alle

F: ich bin Student und krieg' dann auch ein bisserl was verdienen' mir noch ein bisserl was für mein Studium

P: geh 'Tine komm' einmal ' raus da will jemand eine Umfrage machen über Lesegewohnheiten du bist da richtig

F: sind Sie nicht nur alleine sind Sie gleich vier das wär ' das würde würde mich sehr freuen dann könnt ' ich gleich vier Fragebögen ausfüllen

M: also ich hab kein 's

R: das ist ja eine ganze Stund ' dass Sie da bei uns sitzen

F: dies

T: na nun horcht ihn doch erst mal an

F: Sie können ja auch das geht ja dann schneller wenn Sie zu viert die Fragen ich brauch ' ja nur ankreuzen brauche ja nur ankreuzen

R: selbst ausfüllen meinen Sie

F: und

T: na wie lang sind die denn?

F: das sind ganz kurze Fragen aber wir wollen wir bitte

P: na schau 'n wir uns 'mal an kann ja nicht so wild sein oder?

F: danke dass Sie mich eintreten lassen ja

R: also ich würd ' den nicht 'reinlassen

T: der sieht doch ganz nett aus

P: na geh ' sei nicht so fad das ist auch ein Student

F: es dauert sicher nicht lange

P: na komm rein na komm rein pass' auf zwanzig Minuten okay?

T: du hattest auch 'mal 'nen Ferienjob

F: dann bitte mit wem darf ich beginnen?

M: na wenn's nur zum Ankreuzen ist

F: haben Sie im Haus auch ein ein Nachschlagewerk?

P: ja selbstverständlich wir sind alle vier Studentinnen

F: ja welches Nachschlagewerk bitte wenn Sie das

P: DUDEN

R: MEYER

F: der DUDEN ja haben Sie auch ein größeres Nachschlagewerk BROCKHAUS so?

R: das hat sie

F: den NEUEN BROCKHAUS?

T: nein das ist kein BROCKHAUS bring' das nicht immer durcheinander das ist MEYERS

F: MEYERS?

R: ich hab MEYERS du hast BROCKHAUS

P: MEYERS KONVERSATIONSLEXIKON?

F: kennen Sie den NEUEN BROCKHAUS?

T: nein wir sind Studentinnen

R: den können wir uns nicht leisten

F: Sie sind Studentinnen?

P: ja alle vier unser Budget ist relativ beschränkt

F: also wissen Sie wenn Sie studieren glaub' ich kann Ihnen ein dieses Nachschlagewerk der NEUE BROCKHAUS sicher unheimlich viel Nutzen bringen Hilfe leisten und wenn Sie

P: also du pass' auf mir fällt mir fällt mir fällt jetzt was auf du hast gesagt wir machen eine Umfrage du willst uns offensichtlich was verdrahn Umfrage

F: ich wollt' doch nur

P: du wolltest uns Fragen stellen

F: kurz wissen Sie ich schau' auch oft im NEUEN BROCKHAUS nach und

P: ja ja schon gut

R: der reagiert nicht drauf

P: nein der will uns was verkaufen der will uns was verkaufen das ist vollkommen klar

F: nachdem Sie nachdem Sie mehrere sind ich könnt' mit vorstellen dass Sie ihn öfter brauchen

M: auf Wiederschau'n

R: dass wir uns zusammen den BROCKHAUS kaufen?

T: ja du nimmst Band A und ich nehm' Band B

F: ich hätte ich hätte ein

P: da müssen wir uns einen Kredit aufnehmen

F: ich hätte hier ein Angebot

P: na ich würd' sagen

F: vom BROCKHAUS

T: du Petra gehst du dann noch einkaufen?

R: ein Stock tiefer wohnt der Herr Doktor Sowieso der...

F: Sie können ihn ganz billig in in Raten dann auch abzahlen also wir haben da ein eigenes Angebot für Studenten

P: na der Typ ist penetrant

R: kenn' ich schon kenn' ich schon da zahlst dann 200 Schilling im Monat und das 25 Jahre lang

(F: 25 Jahre nicht aber nur 12 12 Jahre lang)

R: 400 Schilling im Monat

(F: 200 Schillinge zirka 200)

P: na komm' lass' es du je mehr du mit dem redest

(F: 350 Schillinge)

P: desto lästiger wird er beenden wir das irgendwie

R: na also dürfen wir Sie bitte hinaus

P: nein wir haben doch kein Interesse

F: haben Sie kein Interesse?

R: nein kein Interesse

P: wir sind mit allem bestens versorgt

F: auf Wiedersehen

P: Wiedersehen viel Glück beim nächsten Mal

Lektion 4

“ Gut gewählt ist halb gewonnen “ : (Die) Berufswahl

“Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.“ (von Alexander von Humboldt³)

Thema 1: Auf der Suche nach dem richtigen Job

Die Suche nach dem richtigen Job ist eine große Herausforderung für junge Leute und nicht selten mit Enttäuschungen verbunden. Die Konkurrenz ist groß, und die Firmen stellen hohe Ansprüche. Man muss die Antworten zu wichtigen Fragen finden: Wo finde ich offene Lehrstellen? Wie bewerbe ich mich richtig? Worauf achten Arbeitgeber beim Vorstellungsgespräch? Mit welchen Tests muss ich rechnen und wie gehe ich mit Absagen um?

In diesem Zusammenhang können die Berufspraktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ein ideales Lernfeld bieten. Durch die Berufspraktika kann ein realistisches Bild über die zukünftige Arbeitswelt gewonnen, können neue Kontakte geknüpft und Kompetenzen erprobt, erworben und gefestigt werden. Bedeutsam ist hier das Verlassen eines Schonraumes und damit ein Kennen lernen einer realen Berufswelt; also ein Lernen und letztendlich Teilhaben an der momentanen gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Auf der Suche nach dem richtigen Job kann man (den klassischen Weg gehen – oder) sich auf einen erfahrenen Personaldienstleister/Meister verlassen.

Hören Sie den Text und **erfüllen Sie** die Aufgaben.

Mutter beim Meister

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Hören Sie den Text. Stellen Sie das Fragment des Textes wieder her!

Mu: guten_____

Me: _____ hab´ich _____

³ **Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt** (1769 -1859) war ein deutscher Naturforscher mit weit über die Grenzen Europas hinausreichendem Wirkungsfeld.

Mu: amm _____

Me: _____

Mu: _____

_____ dass S' _____

Me: mhm _____

Mu: _____ kennt ma _____

_____ is'

Aufgabe 2

Suchendes Hören:

Hören und notieren Sie: Wie beschreibt die Mutter ihre Tochter?

Notizen:

Hören und notieren Sie die Verben mit Akkusativobjekt.

Ordnen Sie diese so:

Verb

Akkusativobjekt

haben

die Ehre

Aufgabe 3

Lückentext:

Hören Sie den Text: Welche Wörter fehlen? Schreiben Sie die Lösungen in die Lücken!

Mu: guten Morgen Herr Huber

Me: guten Morgen mit wem hab' ich die _____?

Mu: amm Meier ist mein Name

Me: ah grüß'Sie Gott

Mu: hm Herr Huber ich hab Sonntag im Kurier in der Annoncenanzeige g'lesen dass S' einen _____ suchen und ich hab' eine _____ die tritt heuer aus mit äh mit Juni äh sie geht jetzt in _____ besucht sie und äh hätt' Interesse sie sie würde gern _____ lernen oder werden

Me: mhm hat Ihnen das die Tochter g'sagt?

Mu: ja das hat mir die Tochter g'sagt und ich könnt' mir das recht gut vorstell'n dass das der geeignete Beruf für sie is'

Me: na ja mein Gott warum nicht (ja) äh is' die Tochter doch a biss'l ein sehr zartes Mädchen oder eher

Aufgabe 4

„Alles ist neu hier!“ Wie oft kann man diese Worte von denen hören, die erstmals eine Arbeit aufnehmen. Besonders, wenn es um junge Leute geht, die in ein bestehendes Team mit Erwachsenen kommen. Hier finden Sie einige Ratschläge, wie man aus der Krise kommen kann.

Gib dir Zeit, dich an die neue Situation zu gewöhnen und deinen Platz im Team zu finden. Sei nicht überempfindlich und beziehe nicht alles auf dich, wenn es mal laut wird. Denk daran: Du bist hier, um etwas zu lernen. Die anderen sind nicht in erster Linie deine Kumpels, sondern deine Arbeitskollegen.

- Gib dein Bestes: Beobachte, sei aufmerksam und fleissig und leiste so deinen Teil für ein gutes Betriebsklima.
- Such dir Ansprechpartner, die auf der gleichen Wellenlänge sind – das erleichtert es herauszufinden, wie der Betrieb «funktioniert».
- Frag nach, wenn dir etwas nicht klar ist – und das lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.
- Achte auf deine Umgangsformen, sei freundlich und korrekt zu allen.

Was können Sie empfehlen? Erzählen Sie!

Aufgabe 5

Witze-Kiste:

Hier finden Sie Witze über Berufe, natürlich können Sie auch diese Witze bewerten.

- In der Tierhandlung: "Haben Sie auch Affen?" Der Lehrling: "Einen Augenblick - ich hole mal eben den Chef."
- Der Polier (бригадир) schreit den Lehrling an: 'Ja meinst du denn ich sei ein Idiot?' Robert zuckt die Schultern (пожимает плечами): 'ich weiß es nicht. Ich bin erst seit gestern hier.'
- Der Koch zum Lehrling: 'Der Salat schmeckt schrecklich, hast du ihn nicht gewaschen?' - 'Ja, sogar mit Spülmittel!'

Aufgabe 6

**Für die Liebhaber von Zitaten, Sprüchen, Weisheiten, Aphorismen:
erweitern Sie Ihre Sammlung!**

»Ich lerne noch«.

Michelangelo⁴

»Ich lerne vom Leben. Ich lerne solange ich lebe.

So lerne ich noch heute«.

Otto von Bismarck⁵

»Disziplin ist die Fähigkeit, dümmer zu erscheinen als der Chef«.

Hanns Schwarz⁶

**»Lehre bildet Geister;
doch Übung macht den Meister«.**

Deutsches Sprichwort

⁴ **Michelangelo Buonarroti**, oft nur **Michelangelo** (1475-1564), war ein italienischer Maler, Bildhauer, Architekt und Dichter.

⁵ **Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen** (seit 1865 Graf, seit 1871 Fürst von Bismarck, seit 1890 Herzog zu Lauenburg; 1815-1898) war von 1862 bis 1890 Ministerpräsident von Preußen und zugleich von 1867 bis 1871 Bundeskanzler des Norddeutschen Bundes sowie von 1871 bis 1890 erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, dessen Gründung er maßgeblich vorangetrieben hatte.

⁶ **Hanns Schwarz**, eigentlich *Ignatz Schwarz* (1888-1945) war ein deutscher Filmregisseur österreichischer Herkunft.

Glossar (Audio)

in der Annoncenanzeige
ist recht gut zurecht gekommen
ein nettes Experiment

Ergänzen Sie:

Transkript

Mutter beim Meister

Mu: Mutter

Me: Meister

(...): Die andere Sprecherin fällt in die Rede ein

Mu: *guten Morgen Herr Huber*

Me: *guten Morgen mit wem hab' ich die Ehre?*

Mu: *amm Meier ist mein Name*

Me: *ah grüß'Sie Gott*

Mu: *hm Herr Huber ich hab Sonntag im Kurier in der Annoncenanzeige g'lesen dass S' einen Lehrling suchen und ich hab' eine Tochter die tritt heuer aus mit äh mit Juni äh sie geht jetzt in Polytechnisch'n Jahrgang den besucht sie und äh hätt' Interesse sie sie würde gern Installateur lernen oder werden*

Me: *mhm hat Ihnen das die Tochter g'sagt?*

Mu: *ja das hat mir die Tochter g'sagt und ich könnt' mir das recht gut vorstell'n dass das der geeignete Beruf für sie is'*

Me: *na ja mein Gott warum nicht (ja) äh is' die Tochter doch a biss'l ein sehr zartes Mädchen oder eher*

Mu: *nein nein sie is' groß und ah man kann nicht sag'n kräftig aber sie betreibt sehr viel Sport und äh also sie ich glaub' schon dass' der Arbeit körperlich g'wachsen sein wird*

Me: *mhm na ja und is' sie in der Schule auch mit den Bub'n recht gut zurecht gekommen oder hat s' da eher Probleme g'habt (ja) oder hat s' da ein gewisses Durchsetzungsvermögen*

Mu: *ja sie war in einer gemischten Klasse und es hat da keine Schwierigkeiten geb'n*

Me: mmh na gut Frau Meier äh ganz ein nettes Experiment das wir da(starten) starten könnten wir beide äh immerhin hab'n wir ja die Probezeit ich könnte mir vorstellen...

(Mu: wie lang dauert die Probezeit?)

Me: ... ich nehme das Mädle einmal auf die Probezeit dauert äh zwei Monate (ja) und innerhalb der zwei Monate kann sie oder ich entscheiden ob wir ob wir weitertun oder nicht (aha) wann irgendwelche Probleme sind dann müsst'n wir beizeiten zu red'n anfangen und vielleicht gleich eines vorweg Sie müsst'n mir schon einmal das Mädle schicken dass ich mit ihr darüber rede was sie auf (ja) der Baustelle erwartet damit sie da nicht enttäuscht ist wie 's da zugeht sie wird ja wahrscheinlich sicher äh da nicht die Vorstellung haben dass sie dort in einem Ort der totalen Geborgenheit eingebettet wird bei uns sondern auf Baustellen ist sehr oft eine etwas rauhere Sprache (ach so ja ja) hab'n S' schon einmal Häusel baut oder sowas

Mu: na ja hab ich schon aber ich mein' das is' ja auch verschied'n

Me: is' verschied'n ja die Bursch'n sind egal äh es wird sie im ersten Jahr sicherlich nicht eine sehr interessante Arbeit erwarten sondern es ist sehr sehr viel Hilfsarbeit dabei wo sie eben die Möglichkeit hat a biss'l in dieses Gewerbe hineinzuwachsen die ganzen Teile kennenzulernen und so weiter und wenn s' das erste Jahr einmal derpackt hat muss ich sag'n dann wird s' sicherlich was werden

Mu: wie lange dauert eigentlich die Arbeitszeit wie wie?

Me: die Arbeitszeit?

Mu: ja für

Me: wir beginnen um sieben Uhr (ja) und dann gibt's eine Mittagspause und dann hör'n wir um sechzehn Uhr auf

Mu: aha und wie is' das mit der Berufsschule die muss sie ja auch besuch'n nicht oder?

Me: natürlich sie muss auch in die Berufsschule gehen das is' bei uns in Wien so dass sie einmal pro Woche (aha) geht einen ganzen Tag und äh einen äh...

(Mu: ah so eineinhalb Tag' aha)

Me: ... eineinhalb Tage in die Schule

Mu: aha das hab ich noch gar nicht g'hört

Me: das is' neu das is' erst seit heuer

Mu: aha und das wird in die in die Arbeitszeit eingerechnet

Me: das is' natürlich Arbeitszeit das ist bezahlte Arbeitszeit

Mu: das is' bezahlte Arbeitszeit aha

Me: der Vorteil dass sie was 'zahlt bekommt der Nachteil wenn sie die Schule schwänzt dass sie die Arbeitszeit nicht einhält beziehungsweise die die die den Lehrvertrag einhält

Mu: ja und die Lehrzeit dauert wie lang bei Installateuren?

Me: die Lehrzeit dauert drei Jahre im Allgemeinen

Mu: ah drei Jahre

Mu: wenn sie Gas- und Wasserleitungsinstallateur werden will dann dauert die Lehrzeit drei Jahre (aha) will sie Heizung dazulernen dann müßte sie vier Jahre lernen dann geht sie lernt sie drei Jahre Gas-Wasser (ja) und im vierten Lehrjahr dann Heizungsinstallateur dazu

Mu: aha und nach nach welcher Zeit hätt' sie einen Urlaubsanspruch? wie is' das eigentlich? Also mit einem Urlaub?

Me: nach einem dreiviert'l Jahr kann sie bereits

Mu: aha und kann den die Familie wählen können wir den Urlaub also weil wir sind g'wohnt eigentlich also zusammen wegzufahren also wir es is' immer schwierig junge Leut' zurückzulassen zu Hause also

Me: Ja wenn S' mir das zeitgerecht sag'n kann ich mir das sicherlich einteilen und wir...

(Mu: kann ma' das arrangieren)

Me:... und wir werden wahrscheinlich keine Probleme haben kann ich mir nicht vorstell'n wir hab'n bisher noch nie Probleme g'habt in Richtung Urlaub es is nur so dass ma' halt den Urlaub immer im gesamten konsumier'n soll also nicht einzelne Tage sondern (ja ja) zusammenhängende Wochen...

(Mu: ja ich verstehe)

Me: ...aber wenn da in der Richtung irgendwas einmal anders notwendig wäre können wir uns ohne weiteres arrangieren also an dem wird's sicherlich nicht scheitern

(Mu: wird's nicht scheitern)

Mu: danke Herr Huber dann werd' ich mir erlauben in den nächsten Tagen mit meiner Tochter vorbeizukommen

Me: ja bin schon ganz neugierig drauf!

Mu: ich ruf' Sie noch an

Me: gut is'

Mu: dankeschön

Me: wiederschau'n!

Thema 2: Macht Kleidung die Leute?

"Wherever I hang my hat, there's my home." (Ein englisches Sprichwort)

Die Wissenschaft sagt eindeutig: Ja – Kleider machen Leute: Durch Kleidung können wir den Eindruck von Kompetenz vermitteln, unabhängig wirken oder besonders vertrauenswürdig erscheinen. Und das, obwohl immer derselbe Mensch in dieser Hülle steckt. Wer also bei seinen Mitmenschen einen bestimmten Eindruck erwecken möchte, der sollte genau darauf achten, was er anhat. Denn mit dem Stil, den wir auswählen, dem Stoff, der Marke, den Farben und den Kombinationen geben wir einen Hinweis auf unsere Identität. Auch zeigen wir, wie wir nach außen hin wahrgenommen werden möchten. Wer uns dann anschaut, ist innerhalb von wenigen Sekunden in der Lage, die „Signale“ zu dechiffrieren.

Hören Sie den Text und **erfüllen Sie** die Aufgaben.

Aufgabe 1

Kleider machen Leute – stimmt das?

Aufgabe 1

Sie hören jetzt eine Radiosendung. Sie hören den Text in vier Abschnitten. Lesen Sie die folgenden Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig [R] oder falsch [F] sind, indem Sie das jeweils entsprechende Kästchen ankreuzen.

R **F**

Abschnitt 1 _____

1. Den ersten Eindruck über einen Menschen macht man sich bereits innerhalb von fünf Sekunden. **1**

2. Laut Personalberater Pendl wird das Äußere eines Menschen bei Bewerbungsgesprächen nur selten beurteilt. **2**

Abschnitt 2 _____

3. Heutzutage ist es am Arbeitsmarkt notwendig, sich und seine Stärken auffallend gut zu präsentieren. **3**

4. Laut dem Medienpsychologen Peter Vitouch müssen sich vor allem Personen des öffentlichen Lebens gut präsentieren können. 4
-

Abschnitt 3

5. Viele jüngere Leute sind es schon gewohnt, sich auf dem Arbeitsmarkt zu präsentieren. 5
-

6. Um das Aussehen zu verbessern, werden hauptsächlich Produkte aus der Werbung verwendet. 6
-

7. Individualität steht heute bei der Auswahl von Mitarbeitern an erster Stelle. 7
-

Abschnitt 4

8. Laut Heinzelmayer sind die sozialen Unterschiede in der Gesellschaft heute noch größer als früher. 8
-

9. Laut Personalberater machen teure Statussymbole wie z.B. Autos bei einer Bewerbung immer einen guten Eindruck. 9
-

10. Mit bestimmten Zeichen, Codes und Symbolen möchte man die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zeigen. 10
-

Aufgabe 2

Äußern Sie Ihre Meinung: Ist der erste Eindruck von einem Menschen wichtig für Sie? Kann das Outfit tatsächlich Informationen über das Alter, den wirtschaftlichen Status, die Einstellung und über verschiedene Persönlichkeitsdimensionen geben? Wurden Sie einmal so beurteilt (bei einem Vorstellungsgespräch usw.)? Erzählen Sie!

Aufgabe 3

Biographische Fragen – Nehmen Sie die Stellung!

- Haben oder hatten Sie ein Lieblingskleidungsstück? (Was, welche Farbe,...?)
- Können Sie sich an die selbst bezahlte/selbst gekaufte Kleidung erinnern?

- Haben/Hatten Sie ein Kleidungsstück (Ballkleid, Hochzeitskleid, Anzug, Faschingskostüm, Kleid, Mantel, ...), auf das Sie besonders stolz waren?
- Welche Modebesonderheiten haben Sie mitgemacht (Petticoat (пышная накрахмаленная юбка) etc.)?
- Gab es Kleiderordnungen (z.B. in der Schule, am Sonntag etc.)?

Aufgabe 3

Sprichwörter sind sehr gebräuchlich im Alltag. Denken Sie über den Sinn dieser Sprichwörter nach! Was soll damit ausgesagt werden?

Sprichwörter mit Kleidungsstücken:

HUT

- Das ist doch ein alter Hut.
- Alles unter einen Hut bringen⁷.
- Das geht mir über die Hutschnur⁸.
- "Hut ab!"⁹

SCHUH

- Wissen wo der Schuh drückt.
- Jemandem etwas in die Schuhe schieben.

HEMD

- Das letzte Hemd (hin)geben.
- Das Hemd ist einem näher als der Rock¹⁰.
- Jemanden bis aufs Hemd ausziehen¹¹.

⁷ bedeutet, dass eine Entscheidung getroffen wird, die es möglichst allen recht macht.

⁸ das ist das, was über den Verstand geht. Das geht mir **über den Hutschnur**, über meinen Nerv, das kann ich gar nicht verstehen. Das ist **über den Hutschnur**.

⁹ man benutzt die Bemerkung, wenn man von dem, was ein anderer getan hat, begeistert ist.

¹⁰ Meine eigenen aktuellen Interessen sind mir wichtiger als alles andere. Der ehemalige preußische Reichskanzler Bismarck wusste das. So soll er einmal gesagt haben: "Kommt es zum Äußersten, ist mir **das Hemd näher als der Rock**". Mit einem Rock meinte Bismarck natürlich nicht das Bekleidungsstück von Frauen, welches die Beine mehr oder weniger bedeckt. Nein. Damals nannte man eine Jacke noch einen Rock. Genauso '**Mir ist der Spatz lieber in der Hand als die Taube auf dem Dach**', also, das, was ich festhalten kann oder was ich direkt spüre, ist mir mehr Wert, als wenn ich da irgendwo 'nen Traum habe.

¹¹ bedeutet, dass einem nicht mehr viel von dem geblieben ist, was man einst hatte.

HOSE

- Mir rutscht das Herz in die Hose.
- Jacke wie Hose¹².
- die Hosen voll haben (Angst haben)

STIEFEL

- Das sind zwei Paar Stiefel

Aufgabe 4

**Für die Liebhaber von Zitaten, Sprüchen, Weisheiten, Aphorismen:
erweitern Sie Ihre Sammlung!**

Auch das schönste Kleid kann man nicht essen. (Deutsches Sprichwort)

Auch wenn sich die Äffin in Seide kleidet, bleibt sie Äffin. (Spanisches Sprichwort) / Deutsche Entsprechung: "Niemand kann über seinen Schatten springen."

Die Bauernmädchen gehen barfuß und die vornehmen barbrust¹³.

¹² bedeutet 'Es ist gleich', 'Es ist wurscht', 'Es spielt keine Rolle', ob es Jacke oder Hose ist. Das Eine ist genauso gleich wie das Andere.

¹³ Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) war Mathematiker und der erste deutsche Professor für Experimentalphysik. Als deutscher Schriftsteller begründete er den deutschsprachigen Aphorismus.

Glossar (Audio)

Vorstandsdirektoren
lauter Klischees
in den ersten fünf Sekunden
hat man einen Eindruck gewonnen
Urteile nicht nach dem Äußeren
Ergänzen Sie:...

Transkript

Sie hören jetzt eine Radiosendung. Sie hören den Text in vier Abschnitten. Lesen Sie die folgenden Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig [R] oder falsch [F] sind, indem Sie das jeweils entsprechende Kästchen ankreuzen.

Abschnitt 1

- Werbetexter (составитель рекламных текстов) tragen schwarze Hemden und Pferdeschwanz. Vorstandsdirektoren erscheinen im dreiteiliger Anzug und Aktentasche, Sekretärinnen haben rote Fingernägel und Geschäftsfrauen erkennt man am üppigen Goldschmuck. Lauter Klischees, die täglich durch tausende Ausnahmen widerlegt werden, aber dennoch einen Ursprung haben und als Maßstab herangezogen werden, wenn es darum geht, sich selbst oder jemand anderem ein Image zu verpassen (наделять социально-психологическим образом).

- In den ersten fünf Sekunden hat man einen Eindruck gewonnen, der auch eine sehr lange Dauer anhält aufgrund der Kleidung, Optik, Ausstrahlung der Person.

- „Urteile nicht nach dem Äußeren“, so mahnt eine vielzitierte Weisheit, aber dennoch gibt allzu oft das Urteil aufgrund der Erfahrung dem zuvor gefällten Vorurteil recht und bestärkt damit die gängige Praxis, sich bei der Beurteilung einer Person von optischen Eindrücken leiten zu lassen, wie auch der Personalberater Peter Pendl bestätigt. In seiner Branche erlebt man permanent Situationen, in der fremde Menschen sich von ihrer besten Seite zeigen müssen: beim Bewerbungsgespräch.

Abschnitt 2

- Wenn wir in ein Kaufhaus hineingehen, dann beurteilen wir die Produkte am Anfang ausschließlich nach der Verpackung, genauso ist es beim Menschen: Die ersten Signale, die wir aufnehmen, sind die Verpackung, wie ist sein gesamtes Outfit, und hier assoziieren wir sofort, was dieser Person

eigentlich auch an Leistungen uns bringen kann, welche Beziehung wir zu dieser Person haben können, und erst im Zuge der Zeit sind wir dann bereit, aufgrund weiterer Informationen, das zu korrigieren.

- Der Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt ist groß; dementsprechender Erfolgsdruck lastet auf der Präsentation der eigenen Pluspunkte. Bescheidenheit ist keine Zier, wenn es gilt, 120 Mitbewerber aus dem Rennen zu boxen. ‚Wer nicht auffällt, fällt durch‘. Mit dem Angebot an Arbeitskräften steigen natürlich die Ansprüche derjenigen, die die Wahl haben. Der Medienpsychologe Peter Vitouch ortet wachsende Einsicht in die Spielregeln der Wettbewerbsgesellschaft.

- Es ist den meisten Menschen klarer geworden, dass die Selbstdarstellung etwas Bedeutsames ist. Früher war das auf verstehende Berufsgruppen beschränkt, wie z.B. Schauspieler oder eben Politiker, Menschen, die per definitionem in der Öffentlichkeit stehen. Und mittlerweile ist es so, dass es im Grunde genommen fast jedermann, dem Durchschnittsbürger klar geworden ist, dass man sich, egal, wo man hingeht, egal, wo man auftritt, sich präsentiert im wahrsten Sinne des Wortes und dass diese Selbstpräsentation letztendlich etwas mit Öffentlichkeitsarbeit, mit Image zu tun hat.

Abschnitt 3

- Vorbei sind die Zeiten des Lebensarbeitsplatzes, der von der Lehre bis zur Pensionierung das gesamte Erwerbsleben repräsentierte. Immer häufigere Jobwechsel machen für einen Großteil der jüngeren Berufstätigen die Arbeitssuche und damit das Anbieten der eigenen Person zur Routine, und um sich zu verkaufen, muss man natürlich den Markt aufsuchen, sich positionieren und zeigen.

Jeder Konsument wird an jedem Tag mit durchschnittlich 1500 Werbebotschaften aller Art konfrontiert. Erkenntnis auf den ersten Blick ist gefragt. Das Verkaufsargument muss dem Produkt ebenso wie dem Bewerber groß und deutlich im Antlitz geschrieben stehen. ‚Das Bild ist die Botschaft‘, innerhalb von Sekunden vermag es mehr an Informationen zu vermitteln, als Worte es in mehreren Stunden könnten. Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance, sagt man. Daher stehen Kleidung, Frisur, Körperpflege und Accessoires an erster Stelle, wenn es gilt, eine erwünschte und angestrebte Rolle zu erfüllen. Individualität mag zwar der größte Trend des neuen Jahrhunderts sein, aber die Grenzen für das Äußere sind nicht nur in der Werbebranche derzeit noch relativ eng gesteckt.

Abschnitt 4

- Wettbewerb herrscht auch abseits des Arbeitsmarktes im privaten Bereich. Ganz im Sinne einer emotionalen Ökonomie will man sich möglichst unter seinesgleichen bewegen, sich mit Menschen umgeben, die den eigenen Lebensstil und die Anschauungen teilen und materiell und intellektuell weder

deutlich über- noch unterlegen sind. Diese Gleichgesinnten gilt es zu erkennen. Der Trendforscher Bernhard Heinzelmayer setzt sich im Rahmen seiner Erforschung der Jugendkulturen intensiv mit Szenewelten und ihrer Bildsprache auseinander.

- Im Allgemeinen gesprochen regiert der Code die Welt, nicht, also das heißt, wenn es früher die sozialen Schichten waren, dann ist es heute der Code, also wie kleide ich mich, welche Symbole verwende ich? Also diese Geschichten strukturieren heute die Gesellschaft und schaffen auch für das Individuum Ordnung und Überblick.

- Der gute Ruf, einst vor allem den Parametern Ehre und Moral folgend, löst sich immer mehr von traditionellen Werten und verschiebt sich in Richtung Attraktivität, professionelle Kompetenzen und Erfolg. Der Autorevue-Redakteur David Staretz testet von Berufs wegen unterschiedlichste Modelle vom Kleinstwagen bis zur Limousine und kann sich trotz seiner professionell kritischen Einstellung zum Auto nicht dem Reiz entziehen, sich von unwissenden Beobachtern vorzugsweise über den Bentley als über den Smart definieren zu lassen.

- Das ist eigentlich ein bisschen ein ärmlicher Erfolg, und v.a. er führt zur Anonymität, weil ja nicht du als der Mensch an der Ampel bewundert wirst, sondern sie schauen immer auf deine vorderen Felgen oder auf die Motorhaube oder auf den Auspuff oder auf das Auto. Das Auto wird sich angeeignet von den Betrachtern. Der Fahrer spielt gar keine Rolle mehr.

- Als Trost für all jene, die sich keine Luxusgüter leisten können, mag die Theorie gelten, wonach Statussymbole eine Kompensation von mangelnder persönlicher Substanz wären. Auf teuren Attributen zu bestehen macht keinen guten Eindruck und lässt Inflexibilität vermuten, weiß der Personalberater Peter Pendl.

- Auto, Bürosessel sind also typische Status- und Imagesymbole, die auch oft sehr gefragt sind, wenn man einen neuen Job in einem Unternehmen annimmt, dass man hier bestimmte Automarken bevorzugt, man spürt dann halt automatisch, dass diese Person auf derartige Statussymbole Wert legt und die auch braucht zur Stützung der eigenen Person.

- Zeichen und Codes werden gewählt, um einer ganz bestimmten Gruppe ein Bild von sich zu vermitteln, die diese Zeichen zu deuten weiß. Je kryptischer der Code, je unsichtbarer ein Label oder Logo, desto elitärer möchte die Clique bleiben, aber selbst bei plakativ zur Schau gestellten Accessoires mit fast inflationärer Verbreitung kommt die Botschaft nicht immer an.

Lösungsschlüssel

R F

Abschnitt 1 _____

1. Den ersten Eindruck über einen Menschen macht man sich bereits innerhalb von fünf Sekunden. 1

2. Laut Personalberater Pendl wird das Äußere eines Menschen bei Bewerbungsgesprächen nur selten beurteilt. 2

Abschnitt 2

3. Heutzutage ist es am Arbeitsmarkt notwendig, sich und seine Stärken auffallend gut zu präsentieren. 3

4. Laut dem Medienpsychologen Peter Vitouch müssen sich vor allem Personen des öffentlichen Lebens gut präsentieren können. 4

Abschnitt 3

5. Viele jüngere Leute sind es schon gewohnt, sich auf dem Arbeitsmarkt zu präsentieren. 5

6. Um das Aussehen zu verbessern, werden hauptsächlich Produkte aus der Werbung verwendet. 6

7. Individualität steht heute bei der Auswahl von Mitarbeitern an erster Stelle. 7

Abschnitt 4

8. Laut Heinzelmayer sind die sozialen Unterschiede in der Gesellschaft heute noch größer als früher. 8

9. Laut Personalberater machen teure Statussymbole wie z.B. Autos bei einer Bewerbung immer einen guten Eindruck. 9

10. Mit bestimmten Zeichen, Codes und Symbolen möchte man die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe zeigen. 10

Lektion 5

M a n n u n d F r a u

Zwei Herzen auf einer Welle = LIEBE

Thema 1: Glauben Sie an die ganz große Liebe?

Die ganz große, ewig währende Liebe - jeder wünscht sie sich und hofft ihr eines Tages zu begegnen. Doch eine Studie des IfD (Institut für Demoskopie) Allensbach belegt: Nur **59 Prozent** der Deutschen glauben noch an die große Liebe.

Gehören auch Sie zu denjenigen, die die Existenz der **großen Liebe** bezweifeln? Oder sind Sie felsenfest davon überzeugt, dass es für **jeden Topf den passenden Deckel** gibt?

Hören Sie ein Interview mit einer Österreicherin und **erfüllen Sie** die Aufgaben.

Interview mit einer Österreicherin

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Hören Sie den Text. Stellen Sie das Fragment des Textes wieder her!

I: Elke _____

E: _____

I: _____ verheiratet

E: _____

_____ studieren

Aufgabe 2

Hören und notieren Sie die Verben, die in einer Zeit der Vergangenheit stehen. Ordnen Sie diese Verbformen:

Präteritum	Perfekt

Aufgabe 3

In jeder Sprache gibt es Redensarten über Verliebtsein. Lesen Sie die deutschen Redensarten und sagen Sie, ob es solche auch in Ihrem Land gibt?

- **Man zeigt sich von seiner Schokoladenseite, wenn man...**
sich von seiner besten Seite präsentiert, um jemandem zu gefallen.
- **Schmetterlinge im Bauch hat man, wenn man ...**
frisch verliebt ist und vor Aufregung ein Kribbeln im Bauch spürt.
- **Man sieht alles durch die rosarote Brille, wenn man ...**
vor Verliebtheit alles nur als schön und positiv wahrnimmt.
- **Auf Wolke sieben schwebt man, wenn man ...**
glücklich und verliebt ist und den ganzen Tag gute Laune hat.

Aufgabe 4

In vielen Ländern ist es üblich, dass der Mann die Frau zum Essen oder ins Kino einlädt. Wie ist das in Ihrem Land? Diskutieren Sie im Kurs.

Aufgabe 5

Kosename und Liebe?

Verliebte und Liebende reden sich oft mit verschiedenen Kosenamen oder Spitznamen an. Die Namen stammen meist aus der Tierwelt oder es sind Fantasienamen. Der Kosename für den Partner/Partnerin drückt liebevolle Zuneigung in einem Wort aus.

Die am häufigsten verwendeten Namen in Deutschland sind z.B. "Schatzi", "Mausi", „Bärchen". Welche Kosenamen sind Ihnen bekannt?

Glossar (Audio)

ich hab' einen Abendkurs gemacht
wie lange seid ihr jetzt verheiratet
ich hatte keine Aufenthaltsbewilligung
Ergänzen Sie:...

Transkript

I: Interviewerin

E: Elke

I: Elke *wie ist das bei dir wo habts ihr euch kennengelernt?*

E: *ja ich hab' meinen Mann in Amerika kennengelernt ich hab' einen Abendkurs gemacht in Englisch und er einen Abendkurs in Deutsch da er Freunde in Deutschland hatte und wir hatten Zigarettenpause zur selben Zeit*

I: *und seit wann seid wie lange seid ihr jetzt verheiratet?*

E: *wir sind achtzehn Jahre verheiratet und äh ich wollt' wir wollten eigentlich nicht so früh heiraten und ich hatte keine Aufenthaltsbewilligung mehr da ich also nur auf Besuch in Amerika war und ich hab' dann meinen Mann mit herübergenommen und er wollte dann am Mozarteum studieren und dann haute das nicht so hin dann hab ich gedacht o.k. ich such' um ein neues Besuchervisum an das ich dann also noch einmal für ein halbes Jahr bekam und wir flogen wieder nach Amerika und als ich dann also zum Emigrationsschalter kam da wurde mir gesagt entweder wird sofort geheiratet oder du fährst mit dem nächsten Flugzeug zurück also es gibt keine Einreise mehr und dann haben wir uns also am Flughafen sehr schnell entschlossen und wir bekamen drei Monate Zeit und es wurde dann auch überprüft ob wir geheiratet haben so haben wir also dann ziemlich schnell geheiratet ohne dass wir eigentlich so früh das wollten*

I: *haben Sie war das für dich nicht unangenehm dass so ein starker Druck dahinter war von einer staatlichen Behörde?*

E: *na das war eigentlich eher interessant und herausfordernd und wir wollten nicht gleich eine Familie ich hab' dann sieben Jahre in Amerika gelebt und gearbeitet mein Mann hat studiert und nebenbei Musik gemacht in verschiedenen Lokalen sich das Studium zu verdienen und wenn wir in Amerika geblieben wär'n hätte er eben also Wirtschaft studiert und da er wusste dass er eigentlich äh wenn er mit mir verheiratet bleiben wollte mit mir nach Österreich*

zurück musste hat er Musik studiert und hat das also hm dann auch nicht bereut weil er hier sehr große Chancen hatte also Fuß zu fassen

I: und warum seid ihr zurückgegangen nach Österreich? Warum sagst du wenn er mit mir verheiratet bleiben will muss er nach Österreich zurück kommen?

E: ja weil also meine Vorstellung ich wollte immer Kinder haben und ich nach zwei drei Jahren hab ich gesehen ich wollte also keine Kinder in Amerika großziehen da die Probleme mit Drogen mit äh dem ganzen äh Materialismus für mich also nicht das Leben sind das ich mir eigentlich vorgestellt habe

6. Der Anrufer meint, dass Mütter bessere Erziehungsarbeit leisten. 6

7. Der Anrufer bedauert, dass in Österreich bei Scheidungen normalerweise der Frau das Sorgerecht für die Kinder überlassen wird. 7

8. Der Anrufer hat lange um das Sorgerecht für seine Kinder gekämpft. 8

Abschnitt 4

9. Die Rolle des Vaters hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert. 9

10. Laut Denk müssen heute immer mehr Frauen zum Einkommen des Mannes dazu verdienen. Um die Familie erhalten zu können 10

Aufgabe 2

Wie sehr soll Ihrer Meinung nach der Vater für die Aufgaben auf dieser Liste verantwortlich sein, unabhängig davon, ob die Mutter das auch tun sollte?

(Antwortmöglichkeiten:

- 0 – das braucht ein Vater nicht zu tun
- 5 – das muss ein Vater unbedingt tun)

Brotverdienerfunktion:

- Den Lebensunterhalt der Familie verdienen
- Sich um einen sicheren Arbeitsplatz und ein gesichertes Einkommen bemühen.

Instrumentelle Funktion:

- Dem Kind Wissen und Allgemeinbildung vermitteln.
- Sich über die Entwicklung und Erziehung von Kindern informieren.

Soziale Funktion:

- Darauf achten, dass das Kind sich anderen gegenüber behaupten kann.
- Offen sein für Probleme und Anliegen des Kindes.

Karriereverzicht:

- Den Beruf in der Zeit direkt nach der Geburt des Kindes zurückstellen (оставить).
- Die eigene Berufskarriere zugunsten des Kindes zurückstellen.

Aufgabe 3

Ihre Meinung? – Formulieren Sie *dass*-Sätze. Es gibt verschiedene Lösungen.

- a) Man sollte verheiratet sein, wenn man Kinder in die Welt setzen will.
Ich denke, dass man verheiratet sein sollte, wenn man Kinder will.
Ich finde nicht, dass man verheiratet sein sollte, wenn man Kinder will.
- b) Hausarbeit ist nichts für einen Mann.
- c) Man sollte mit seinem Partner eine Ehe auf Probe versuchen, bevor man sich für die Hochzeit entscheidet.
- d) Frauen sollten zuerst einen Beruf haben, bevor sie heiraten.
- e) Kinder sind die beste Altersvorsorge.
- f) Singles sind glücklicher als Menschen in einer festen Partnerschaft.

Aufgabe 4

Lesen Sie die folgenden Informationen über die Scheidung in Deutschland und erzählen Sie, wie dieses Problem in Russland gelöst wird.

INFO: Scheidung



Wenn die Partner verheiratet sind, wird eine Trennung noch schwieriger. Eine Ehe muss in Deutschland von einem Gericht geschieden werden. Sind sich beide Partner einig, kann die Scheidung relativ problemlos erfolgen. Schwierig wird es, wenn die Partner nicht einer Meinung sind. Dies ist besonders oft der Fall, wenn es darum geht, welche Dinge wem gehören. Auch gemeinsame Kinder und die Frage nach Sorgerecht und Unterhalt können zu zusätzlichen Problemen bei einer Scheidung werden. Dies kann sich zu einem sogenannten "Rosenkrieg" entwickeln, in dem sich die Partner mit allen Mitteln bekämpfen.

Aufgabe 5

Erstellen Sie eine Mind Map zum Thema „Trennungsgründe“. Nennen Sie Begriffe, die Ihnen einfallen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse anschließend mit den anderen Kursteilnehmern.

Mögliche Trennungsgründe:

Streit, Gewalt, sexuelle Probleme, auseinander gelebt, verschiedene Interessen, neue/r Partner/in, ...

Aufgabe 6

Obwohl Beziehungen zwischen Mann und Frau oft so problematisch bleiben, ist alles nicht so schlimm, wie wir uns manchmal darstellen! Lachen Sie mit!

Lustige Erkenntnisse über Frau und Mann

Erkenntnis 1

Ein Mann zahlt 2 Euro für 1 Artikel, den er braucht.
Eine Frau zahlt 1 Euro für 2 Artikel, die sie nicht braucht.

Erkenntnis 2

Ein erfolgreicher Mann ist ein Mann, der mehr Geld verdient, als seine Frau ausgeben kann.

Eine erfolgreiche Frau ist eine, die einen solchen Mann findet.

Erkenntnis 3

Schlauer Mann + dumme Frau = Affäre
Dummer Mann + schlaue Frau = Shopping

Hundewetter

Fragt sie: "Kurt, gehst du bitte einkaufen?"
Er: "Bei so einem Wetter schickt man keinen Hund vor die Tür."
Sie: "Der darf ja hier bleiben!"

Aufgabe 7

Merken Sie sich folgende Redewendungen zum Thema „Beziehungsalltag“

Verpflichtungen haben – Dinge tun, für die man die Verantwortung übernommen hat

dickköpfig – umgangssprachlich für: so dass man bei seiner Meinung bleibt
auf etwas beharren – an seiner Meinung festhalten
Auseinandersetzung, die – der Streit
unternehmungsfreudig sein – viel draußen unterwegs sein; gerne etwas unternehmen
Freiraum, der – hier: die Zeit, die man für sich alleine hat
etwas aus dem Weg räumen – hier: Streitigkeiten beenden
sich als etwas präsentieren – sich auf eine bestimmte Art darstellen
Alltagstrott, der – umgangssprachlich für: Routine im Alltag
von etwas genervt sein – sich von etwas gestört fühlen
Freizeitaktivität, die – etwas, das man in seiner freien Zeit macht, z.B. Sport
Schluss machen – umgangssprachlich für: sich trennen
es ist aus! – hier: die Beziehung ist beendet!
feige sein – nicht den Mut haben, etwas zu tun; Angst haben
vermutlich – wahrscheinlich
sich aus der Affäre ziehen – umgangssprachlich für: keine Verantwortung übernehmen
Sorgerecht, das – das Recht, ein Kind zu erziehen
Unterhalt, der – hier: das Geld, das jemand monatlich an seinen geschiedenen Ehepartner zahlen muss
Rosenkrieg, der – eine Auseinandersetzung bei der Scheidung, bei der sich die Ehepartner mit allen Mitteln bekämpfen
sich auseinandergeliebt haben – sich so unterschiedlich entwickelt haben, dass man nicht mehr zueinander passt
sich mit etwas abfinden – sich mit etwas zufrieden geben
Vorwurf, der – die Beschuldigung
jemanden freisprechen – jemanden als nicht schuldig bezeichnen
distanziert – zurückhaltend; so, dass jemand Abstand nimmt
von mir aus – das ist mir egal
Rücksicht auf jemanden nehmen – hier: so handeln, dass jemand nicht unter einer Situation leidet
keinen Bock auf etwas haben – umgangssprachlich für: keine Lust auf etwas haben

Glossar (Audio)

der Anlass

Vatertag

wie kommt der Mann mit der Karriere als Vater überhaupt einmal zurecht?

die Kindererziehung

Möglicherweise zu Unrecht

Ergänzen Sie:...

Transkript

Situation: Sie hören jetzt eine Radiosendung zum Thema „Väter“. Sie hören den Text in vier Abschnitten. Lesen Sie die folgenden Aussagen und entscheiden Sie, ob sie richtig [R] oder falsch [F] sind, indem Sie das jeweils entsprechende Kästchen ankreuzen.

Sie hören den Text zweimal. Sie hören den Text jetzt zum ersten Mal.

Abschnitt 1

Musik

- Willkommen bei Freizeichen sagt Christian Ludwig. Der Anlass ist ja wirklich blendend gewählt. Am kommenden Sonntag ist Vatertag und daher auch das Thema unserer heutigen Sendung: Die Hälfte der Eltern sind Väter. Eine Quasi „No-Na-Weisheit“. Aber immerhin, da ist einiges zu hinterfragen. Genau diese Hälfte nämlich wird am kommenden Sonntag – wie gesagt, dem Vatertag – gefeiert. Aber wie kommt der Mann mit der Karriere als Vater überhaupt einmal zurecht? Noch immer zeigen ja Studien, dass Mütter mehr Zeit mit den Kindern verbringen und dass Männer kaum im Haushalt helfen. (...)

Ja, der liebe Vatertag, und viele fragen: Ist der Mann von heute immer noch der traditionelle Pascha, der seine Pflichterfüllung im Geldverdienen sieht und die Kindererziehung als Frauensache abtut? Oder sehen immer mehr Männer ihre Erfüllung im Vatersein? Denn Vater werden, wie wir wissen, ist nicht sehr schwer, aber Vater sein dagegen sehr. Ein Freizeichen zum Vatertag und dazu Ihre Meinung unter 0660 69 69. Klarerweise sind nicht nur die Väter gefragt, auch die kommenden, die werdenden Väter, oder vor allem auch die Mütter, die Väter erleiden müssen. (Musik)

Das war Madonna, „Papa, don’t preach“. Auf Madonna blicken ja so manche Väter recht gerne. Wie gesagt, Thema „Vatertag“ heute im Freizeichen. Zu Gast im Studio ein der „Väterei“ sehr Kundiger, Mag. Günther Denk, Sozialwissenschaftler, Grüß Gott.

- Grüß Gott.

- Ja, Vatertag am 9. Juni, wird dieser Vatertag Ihrer Ansicht nach eigentlich zu Recht gefeiert oder auch ein bisschen im Schatten vom Muttertag steht, vielleicht sogar zu Unrecht im Schatten, aber dennoch.

- Möglicherweise zu Unrecht, man muss sagen, dass der Vatertag bei weitem nicht den Stellenwert hat wie der Muttertag. Der Muttertag selbst ist ja schon eine relativ lang bestehende Einrichtung, schon im Jahr 1913 wurde in den Vereinigten Staaten der Muttertag zum ersten Mal einheitlich festgelegt. In Europa hat man relativ bald begonnen den Muttertag am 2. Sonntag im Mai, zumindest hier bei uns, zu feiern. Bezeichnenderweise wissen viele gar nicht, warum und wann Vatertag gefeiert wird. Er steht nicht im Kalender wie Weihnachten, Ostern, Feiertage, sonstige arbeitsfreie Tage und auch ich muss gestehen, ich habe das Datum des Vattertages erst durch ein Werbeposter in einem Herrenbekleidungsgeschäft erfahren. Das mag möglicherweise ein sehr wichtiger Hinweis sein, wer Interesse und vor allem ...

- Also vermuten Sie vielleicht einen Trick der Industrie, noch ein paar Produkte loszuwerden.

- Ja, wenn man bedenkt, was hauptsächlich geschenkt wird, nicht, Krawatten ...

- Die Blumen sind wir ja schon los jetzt am Muttertag. Jetzt wird es also Zeit für die Herrenkrawatten eben und die Socken usw.

- Die Väter bekommen auch relativ wenig Blumen, ich weiß nicht, ob sie auch viel Freude damit hätten. Ah, üblicherweise sind es also die Krawatten, nicht, die Deodorants, Herrenunterwäsche ...

- Die am nächsten Tag umgetauscht werden darin.

- So ist es.

Abschnitt 2

- Sie haben eine Menge Zahlen mitgebracht. Der Vater ist ja an sich mächtiger, als wir alle glauben. Es gibt ja nicht nur den Vater neben der Mutter, es gibt auch den Vater als Alleinzieher z-B- und gar nicht so selten.

- Ja, nach dem Motto, jedes Kind hat einen Vater, hab ich mit ein paar Informationen zumindest im biologischen Sinn. Aber wir sollten uns zunächst die Frage stellen, wie viele Kinder nicht oder nicht mehr mit ihrem Vater in einer Familie leben. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1991 leben von rund 1,3 Mio. Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren rund 13% alleine mit ihrer Mutter und rund 2% alleine mit ihrem Vater. Dazu müssen wir aber beachten, dass es im Wege amtlicher Statistiken nicht immer leicht möglich ist, die tatsächlichen Lebensformen von Familien und Haushalten präzise zu erfassen. Es ist z.B. ...

- Aber die Tendenz wird schon stimmen, also.

- Natürlich.

- Und der Rest lebt dann quasi, unter Anführungszeichen, ich weigere mich immer, das als normal zu bezeichnen, aber, quasi, was die meisten halt sagen, im normalen Familienverband.

- Ja, 85%.

- Na, das ist ja schon was.

- Und davon lebt ein Teil der Kinder mit einem neuen Lebensgefährten der Mutter zusammen, nur dieser Anteil bewegt sich in einem sehr kleinen, nämlich einstelligen Prozentbereich.

Abschnitt 3

- Das war George Michael und „Fast love“, ja „Fast love“ und dann ist es schon passiert, ist man schon Vater auch. Ich bin überzeugt, dass uns ja manche sehr dankbar sind, dass wir heute diese Sendung machen, denn am Ende halten ja doch ein paar verschwitzt, dass am Sonntag Vatertag ist, jetzt gibt's ja wohl keine Ausrede mehr. Am Telefon nun der Granz. Grüß Gott, Franz. Die Rolle des Vaters, wie sehen denn Sie diese?

- Ist klar, kurz zu meiner Situation. Ich bin seit relativ kurzer Zeit geschieden, hab zwei Kinder mit 6 und mit 10 Jahren und bin der Meinung – und das hab ich der Dame am Telefon auch schon angekündigt – bin der Meinung, dass ich nicht nur ein guter Vater bin, sondern wahrscheinlich auch die bessere Mutter bin. Weil ich einfach für die Kinder mehr eingeh, meine eigenen Interessen wesentlich mehr in den Hintergrund stellt', als das die Mutter der Kinder hat, meine ehemalige Frau, und ich bin überzeugend davon, dass das den Kindern gut tut und ich seh aber auch, dass das die Kinder schätzen können, dass das die Kinder erkennen.

- Sind die Kinder nun ihnen zugesprochen oder der Mutter?

- Die Kinder werden mehr oder weniger automatisch der Mutter zugesprochen in unserem Staat, es gibt das gemeinsame Sorgerecht nicht. Das ist ein Punkt, der mich sehr emotionalisiert, muss ich sagen. Ich hätte durchaus, das war eine Variante bei der Scheidung, ich hätte durchaus um das Sorgerecht kämpfen können, hab aber darauf verzichtet, zugunsten der Kinder eigentlich, weil ich es den Kinder auch ersparen wollte, von irgendwelchen Richtern, Sachverständigen, was immer, die nach einem groben Schema F vorgehen, verhört, befragt usw. zu werden und hab eigentlich den Weg gewählt, der glaube ich den Kindern am besten tut. Nämlich, okay, die Mutter soll das Sorgerecht haben, wenn sie's will, und ich nehm weitergehend die Kinder zu mir.

- Gut, Franz, ich glaub Sie haben da einen sehr wichtige Punkt geliefert, den wir gleich besprechen werden. Da sind wir schon mitten drinnen, was war eigentlich hätten erst später besprechen wollen. Aber, was der Franz erzählt hat: Geht nun de Staat wirklich ungerecht mit den Vätern um? Herr Mag. Denk?

Abschnitt 4

- In der Mehrheit der Fälle muss man schon sagen, dass die Kinder den Müttern zugesprochen werden. Wir haben doch rund 14% der unter 6-jährigen Kinder, die allein mit den Müttern wohnen. Aber ich finde andererseits, dass dieser Fall, der uns jetzt hier geschildert wurde und den ich mit großen Respekt auch gehört und zur Kenntnis genommen habe, auch uns zeigt, wie sich das Rollenverständnis der Väter auch gewandelt hat. Ich würde sagen, dass noch vor zwanzig Jahren vielleicht das nicht so leicht denkbar wäre. Vielleicht ein paar kurze Worte zum Wandel des Vaterbildes. Ich würde sagen, die Rollenerwartungen an den Vater haben sich in den vergangenen Jahren entsprechend den geänderten Vorstellungen über die Rolle der Frauen und die Bedeutung von Partnerschaft in der Familie gewandelt. Es gibt hier eine Reihe von Motiven, Berufstätigkeit der Frauen, Frauen sind nicht nur mehr deswegen berufstätig, um zum Einkommen des Mannes dazu zu verdienen, sondern sie wollen auch außerhalb von Familie und Haushalt ihre persönlichen, ihre beruflichen Fähigkeiten entfalten, umso mehr, als sie zunehmend höhere berufliche und schulische Bildungsabschlüsse aufzuweisen haben. Das Dazuverdienen zum Einkommen des Mannes ist sicherlich eine nach wie vor wichtige Begründung für Berufstätigkeit, aber wie gesagt, die persönliche Entfaltung steht immer stärker im Vordergrund. Und analog dazu hat sich natürlich die Rolle des Vaters, die Rollenerwartungen, die an die Väter gestellt werden, gewandelt. Der Vater ist längst nicht mehr, wie vielleicht noch in der Generation unserer Großväter, der Patriarch, der selbstverständlich allein für den Unterhalt der Familie sorgt und vielleicht autoritäre Entscheidungen über die Köpfe seiner Angehörigen hinweg trifft. Ein solches Verhalten kann ich nicht ausschließen, aber es wäre heute zumindest gesellschaftlich verpönt. Der moderne Vater, und wir sehen's hier auch an diesem Beispiel ganz konkret, beteiligt sich vielleicht idealtypisch an mehr oder weniger demokratischen Entscheidungsprozessen in der Familie, wenn vielleicht auch mit einem entsprechenden Stimmgewicht.

- Gut, da haben wir einmal diesen modernen Vater. Wollen wir es einmal so stehen lassen, denn die Idee, die der Franz hier gebracht hat, war ja wohl nicht so übel, wenn er gemeint hat, Väter sind mitunter die besseren Mütter, vielleicht ist es wirklich so. 0660 69 69 unsere Nummer für Ihre Meinung. Und jetzt natürlich kommt die Platte, die kommen muss: „Männer“, Herbert Grönemeyer.

Lösungsschlüssel

R **F**

Abschnitt 1

1. Laut Studien widmen Frauen ihren Kindern und dem Haushalt immer noch viel mehr Zeit als Männer. **1**
-
2. Der Vatertag wurde gleichzeitig mit dem Muttertag 1913 in Europa eingeführt. **2**
-

Abschnitt 2

3. Herr Denk glaubt, dass vor allem die Industrie und der Handel starkes Interesse am Vatertag haben. **3**
-
4. Etwa 13% aller Väter in Österreich sind Alleinerzieher. **4**
-

Abschnitt 3

5. In Österreich lebt nur mehr die Hälfte der Kinder mit Mutter und Vater zusammen. **5**
-
6. Der Anrufer meint, dass Mütter bessere Erziehungsarbeit leisten. **6**
-
7. Der Anrufer bedauert, dass in Österreich bei Scheidungen normalerweise der Frau das Sorgerecht für die Kinder überlassen wird. **7**
-
8. Der Anrufer hat lange um das Sorgerecht für seine Kinder gekämpft. **8**
-

Abschnitt 4

9. Die Rolle des Vaters hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark verändert. **9**
-
10. Laut Denk müssen heute immer mehr Frauen zum Einkommen des Mannes dazu verdienen. Um die Familie erhalten zu können **10**
-

Lektion 6

Kulturelles Leben

Das kulturelle Leben in Deutschland ist vielfältig und spannend. Deutschlandweit gibt es ca. 300 Theater, 130 professionelle Orchester und 80 mit öffentlichen Geldern finanzierte Konzertsäle. 500 Museen zeigen ihre unterschiedlichen und international anerkannten Kollektionen. Zeitgenössische Künstler und Designer aus Deutschland gehören zu den renommiertesten der Welt. Deutschland ist eine der größten Buchnationen und der "Deutsche Film" ist im In- und Ausland erfolgreich.

Thema 1: Interview mit Renate

Hören Sie den Text und erfüllen Sie die Aufgaben.

Aufgabe 1

Textrekonstruktion:

Hören Sie den Text. Stellen Sie das Fragment des Textes wieder her!

A: Renate _____

_____ geworden.

Aufgabe 2

Suchendes Hören:

Hören und notieren Sie die Wörter und Wortgruppen, die mit Kultur zu tun haben:

Notizen:

Aufgabe 3

Lückentext

Hören Sie den Text und vervollständigen Sie ihn:

A: Renate ich möchte dir ein paar Fragen zu deinem _____ stellen äh was machst du in deiner Freizeit?

R: also das ist nicht sehr _____ ich besuch' in erster Linie Freunde und äh ja ich mach' Besuche wenn du mich nach der Kultur fragst so würd' ich meinen die Hauptaktivität ist ins Theater zu gehen früher bin ich viel ins Kino gegangen das ist in der letzten Zeit leider weniger geworden

A: bevorzugst du beim Theater ein bestimmtes Genre?

R: naja ich hab' meine Lieblingsdichter

A: wer ist das?

R: das ist Schnitzler und Schiller und äh ja hm weiß nicht halt eher Klassik

A: und von den _____ oder _____ Autoren gibt es da irgendjemanden?

R: da fällt mir im Augenblick nicht so schnell jemand ein und da geh' ich eigentlich ins Theater eher meistens wenn ich weiß das ist eine gute Aufführung oder es _____ interessante Inszenierung dann schau' ich mir ja also ins Theater wie gesagt und äh ja sehr sehr gern aber leider auch viel zu wenig geh' ich in die Oper das mach' ich eigentlich fast am _____ aber auch in der letzten Zeit eigentlich auch nicht mehr soviel ich hoffe das verändert sich bald wieder

A: äh kennst du _____ andere _____ außerhalb dem _____ oder dem _____?

R: naja ich würd' meinen ich kenn' ganz gut den orientalischen Kulturkreis weil ich drei Jahre in Ägypten gelebt hab' und dadurch kenn' ich mich da ein bisschen aus also den orientalistisch-islamischen Kulturkreis

Aufgabe 4

Ob moderne Inszenierung oder klassische Darbietung, hinter den Kulissen eines Theaters wird immer hart gearbeitet. Regieassistenten, Bühnenbildner und Beleuchter sorgen mit dafür, dass das Stück ein Erfolg wird. **Merken Sie sich bitte folgende Vokabeln und Redewendungen zum Thema:**

ein Meilenstein für etwas sein – für die Entwicklung von etwas sehr wichtig und bedeutend sein

prächtig – sehr groß; sehr beeindruckend

grandios – großartig

Tiefgang, der – ernste Gedanken

Banalität, die – etwas, das unwichtig und unbedeutend ist (Adjektiv: banal)

halbherzig – lustlos; ohne Leidenschaft

Glanzleistung, die – eine sehr gute Leistung

platt – hier: oberflächlich; ohne →Tiefgang

Reinfall, der – die Enttäuschung

Lampenfieber, das – die Aufregung, bevor man auf die Bühne geht

Generalprobe, die – die letzte Probe vor der öffentlichen → Aufführung

Aufgabe 5

Rezensionen von Theaterstücken.

Lesen Sie die beiden Rezensionen eines Theaterstücks. Sind sie positiv oder negativ? Diskutieren Sie!

Die Inszenierung des Schauspielhauses ist ein wahrer Meilenstein in der Theatergeschichte. Der Regisseur realisiert mit seinem Team ein buntes Spektakel mit ausdrucksstarken Bildern, schauspielerisch grandios umgesetzt und mit überzeugendem Tiefgang.

Eins steht fest: die Inszenierung ist an Banalität kaum zu überbieten (превосходить). Die Vorlage scheint nicht nur halbherzig umgesetzt, auch schauspielerisch ist ein Abend wie dieser sicher keine Glanzleistung. Das platte Spektakel wirkt zudem ausdruckslos und grau – ein glatter Reinfall.

Aufgabe 6

Ordnen Sie die Adjektiven und Adverbien in die Tabelle ein.

positive Bedeutung	negative Bedeutung

ausdruckslos grandios ausdrucksstark halbherzig platt

überzeugend.....

Aufgabe 7

Was können Sie über Ihr kulturelles Leben berichten? Erzählen Sie!

Glossar (Audio)

ein paar Fragen zu deinem kulturellen Leben stellen
in erster Linie
bevorzugst du beim Theater ein bestimmtes Genre
Ergänzen Sie:...

Transkript

Interview mit Renate

A: Alfred

R: Renate

*A: Renate ich möchte dir ein paar Fragen zu deinem kulturellen Leben stellen
äh was machst du in deiner Freizeit?*

*R: also das ist nicht sehr kulturell ich besuch' in erster Linie Freunde und äh ja
ich mach' Besuche wenn du mich nach der Kultur fragst so würd' ich meinen
die Hauptaktivität ist ins Theater zu gehen früher bin ich viel ins Kino gegangen
das ist in der letzten Zeit leider weniger geworden*

A: bevorzugst du beim Theater ein bestimmtes Genre?

R: naja ich hab' meine Lieblingsdichter

A: wer ist das?

R: das ist Schnitzler und Schiller und äh ja hm weiß nicht halt eher Klassik

A: und von den modernen österreichischen oder deutschen Autoren gibt es da
irgendjemanden?

R: da fällt mir im Augenblick nicht so schnell jemand ein und da geh' ich
eigentlich ins Theater eher meistens wenn ich weiß das ist eine gute Aufführung
oder es ist eine interessante Inszenierung dann schau' ich mir ja also ins Theater
wie gesagt und äh ja sehr sehr gern aber leider auch viel zu wenig geh' ich in die
Oper das mach' ich eigentlich fast am allerliebsten aber auch in der letzten Zeit
eigentlich auch nicht mehr soviel ich hoffe das verändert sich bald wieder

A: äh kennst du eigentlich andere Kulturkreise außerhalb dem österreichischen
oder dem europäischen?

R: naja ich würd' meinen ich kenn' ganz gut den orientalischen Kulturkreis weil ich drei Jahre in Ägypten gelebt hab' und dadurch kenn' ich mich da ein bisschen aus also den orientalisch-islamischen Kulturkreis

A: liest du viel?

R: ich hab' Phasen wo ich sehr viel lese und ich habe Phasen wo ich nichts außer der Tageszeitung lese

A: und wenn du liest was liest du am ehesten?

R: hm Belletristik also Literatur deutschsprachige Literatur und äh ja da ja Literatur kann man sagen DDR-Literatur steht glaub' ich an erster Stelle

Quellenverzeichnis

1. Mittelstufe Deutsch. Übungsmaterialien Band 3. ÖSD, Wien, 2004.
2. A2 GRUNDSTUFE DEUTSCH. ÖSD, Wien, 2008.
3. T.Welke, P.Schmidinger, D.Schlackl. Hören 1. Eine Sammlung von authentischen Hörtexten aus Österreich. Verband Wiener Volksbildung, 2002
4. Aspekte. Mittelstufe Deutsch. U.Koithan, H. Schmitz, T. Sieber, R. Sonntag. Berlin. München. Wien. Zürich.New York, Langenscheidt KG,2007
5. Grammatik kreativ. G. Gerngroß, W. Krenn, H. Puchta. Berlin. München. Wien. Zürich.New York, Langenscheidt KG,1999.
6. Tangram 2. Deutsch als Fremdsprache. R.-M. Dallapiazza, E. von Jan, B. Blüggel, A. Schümann. Max Hüber Verlag, 2000.
7. EM. Übungsgrammatik. A. Hering, M. Matussek, M. Perlmann-Balme. Max Hüber Verlag, 2002.
8. <http://www.zeitzuleben.de/2666-gluecklich-und-zufrieden-sein-aber-wie>
9. www.dw-world.de/popups/popup_pdf
- 10.http://www.wdr.de/tv/quarks/sendungsbeitraege/2010/0608/001_kleidung.jsp
11. <http://www.pausenhof.de/forum/spanischer-dialog-reisebuero-/81625>
12. www.ifd-allensbach.de
13. www.wdr.de/tv/quarks/sendungsbeitraege
14. www.studentenjobs24.de/praktikum.php
15. www.witzdestages.net/witze/lehrling-azubi-witze/
16. www.witze-kiste.de/10,berufe-witze.html
17. www.dw-world.de/dw/article/0,,5377810,00.html
18. <http://www.dobocom.de>
19. www.dieuniversitaet-online.at/dossiers/beitrag/news/urlaub-die-schonste-zeit-des-jahres/320.html
20. www.studenten-wg.de/infos/urlaub.html
21. www.beobachter.ch/arbeit-bildung/lehre-studium/artikel/frust-in-der-lehre_was-tun/

Татьяна Петровна Смирнова

МАТЕРИАЛЫ ДЛЯ АУДИРОВАНИЯ

Учебное пособие

Немецкий язык как второй иностранный

IV курс

Редакторы: А.О. Кузнецова
А.С. Паршаков
Д.В. Носикова

Лицензия ПД № 18-0062 от 20.12.2000

Подписано к печати			Формат 60 x 90 1/16
Печ. л.	Тираж	экз.	Заказ
Цена договорная			

Типография ФГБОУ ВПО «НГЛУ»
603155, Н. Новгород, ул. Минина, 31а